Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 85. Hirschberg, Mittwoch den 24 October. **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 18. October. Die Allerhöchste Ordre, mit welcher Se. Majestät der König Sr. k. H. dem Kronprinzen die besonderen Insignien des Ordens pour le mérite übersandt hat, lautet wie folgt:

„Berlin, den 20. September 1866.

Beim Ausbruch des nun glorreich beendigten Krieges habe ich Dir den größten Beweis königlichen und väterlichen Vertrauens gegeben, indem ich Dir die Führung einer Armee übertrug! Du hast diesem Vertrauen in hohem Grade entsprochen, und an der Spitze der 2. Armee Sieg auf Sieg erfochten, welche Armee sich durch Ausdauer, Hingebung und Tapferkeit eine der ersten Stellen in der Geschichte des preußischen Heeres erworben hat. Ein ehrenvoller Friede bereitet Preußen und Deutschland eine Zukunft vor, die Du berufen sein wirst, unter Gottes gnädigem Beistande dereinst auszubauen.

Als Anerkenntniß Deiner ruhmreichen Kriegführung habe ich, nach Beispiel meines in Gott ruhenden Vaters und Königs im Jahre 1815, eine besondere Auszeichnung für Dich und den Prinzen Friedrich Karl bestimmt, bestehend in einem goldenen Stern mit dem Medaillon unseres großen Ahnherrn Friedrichs des Großen, mit der Umschrift: pour le mérite, und dem dazu gehörigen Kreuze um den Hals zu tragen, welche ich Dir hierbei übersende. Die von Dir geführte Armee wird in dieser Dir verliehenen Auszeichnung ein neues Anerkenntniß auch ihrer Thaten finden, die hoch im Danke ihres Königs und des Vaterlandes stehen! Dein

dankbarer König und Vater

(gez.) **Wilhelm.**

An meinen Sohn den Kronprinzen."

Se. Majestät der König hat am 15. October die Ordre vollzogen, durch welche die Ressortverhältnisse der neuen Provinzen geordnet sind. Die Einverleibung der Provinzen in Preußen wird durch ein Gesetz geschehen, für welches die Vorlage für den Landtag unter Beirath der aus den neuen Provinzen herbeigerufenen Beamten ausgearbeitet wird.

Am 15. October ist die Ratification des Vertrages zwischen Preußen und Oldenburg ausgetauscht worden, wonach die oldenburgischen Ansprüche auf die Elbherzogthümer Preußen cedirt werden und dafür preußischerseits das Amt Ahrensboek nebst einigen kleinen angrenzenden Distrikten dem oldenburgischen Fürstenthum Eutin zugelegt wird.

In Folge der in Deutschland vorgenommenen Territorialveränderungen wird auch die bisherige Abgrenzung der katholischen Bisthümer einige Veränderungen erleiden. Dem Vernehmen nach sollen die rechtsrheinischen Kreise Wetzlar, Altenkirchen und Neuwied von der Diöcese Trier abgezweigt und dem nassauischen Bisthum zugetheilt werden und das Bisthum Limburg wird sodann von der erzbischöflichen Kurie zu Köln ressortiren.

Obgleich die Ausrüstung des Trainwesens bei der preußischen Armee bereits zu einer großen Vollkommenheit gelangt ist, so sollen doch die Erfahrungen des letzten Krieges zu noch weiteren Verbesserungen führen. Es soll insbesondere darauf Bedacht genommen werden, bei Anfertigung von Fahrzeugen neuerer Construction unter Erzielung noch größerer Tragfähigkeit dennoch mehr Leichtigkeit und Beweglichkeit zu erlangen. Ebenso beabsichtigt man eine noch größere Vereinfachung der Bespannung und Ausrüstung der Pferde.

Nach Paris ist von hier die Meldung gemacht worden, daß Preußen auf der bevorstehenden Industrie-Ausstellung dort sämmtliche Aussteller des norddeutschen Bundes vertreten wird. Mit Sachsen ist zwar eine Verständigung über diese Vertretung noch nicht erfolgt, doch hofft man, daß sie noch erzielt werden wird.

Bisher stand die Verwaltung der neuen Provinzen unter der Leitung eines Militärgouverneurs. Nachdem die Besitzergreifung jener Länder stattgefunden, hört die militärische Occupation auf und es tritt eine regelmäßige Verwaltung in Kraft. Der bisherige Generalgouverneur, General v. Werder, ist von der obersten Verwaltung in Kurhessen, Nassau 2c. abberufen worden und die Verwaltung geht in die Hände der Civilbehörden über. An die Spitze der Verwaltung von Kurhessen tritt als Civiladministrator der Regierungs-Präsident v. Möller, an die Spitze der Verwaltung von Nassau und

Frankfurt in gleicher Eigenschaft der Staatsminister a. D. v. Patow. Die Civiladministratoren haben im Wesentlichen die Stellung der Oberpräsidenten in den alten Provinzen. Nur in Hannover bleibt vorläufig die Militär- und Civilverwaltung noch in einer Hand. Der Civilcommissarius Freiherr v. Hardenberg setzt seine Thätigkeit unter Leitung des Generalgouverneurs, Generals v. Voigts-Rhetz, in bisheriger Weise fort.

In Westfalen sind die Kartoffeln so mißrathen, daß in mehreren Kreisen schon jetzt der Preis für den Scheffel auf 1 Thlr. 20 Sgr. gestiegen ist. Um durch zahlreiche Zufuhren aus Sachsen und Thüringen, wo die Kartoffelernte besser ausgefallen ist, zu Hilfe kommen zu können, wird auf den Staatsbahnen die Fracht für Kartoffeln nach Westfalen bis zum Mai k. J. auf 1 Pfennig pro Meile nebst einem festen Zuschlag von 1 Thlr. pro 100 Centner ermäßigt und den Verwaltungen der Privatbahnen ist im öffentlichen Interesse eine gleiche Frachtermäßigung anempfohlen.

Der Bürgermeister Dr. Müller aus Frankfurt a. M. ist heute zur Uebernahme seiner neuen Functionen von hier nach Frankfurt zurückgereist. Dem Vernehmen nach ist derselbe zum Oberbürgermeister ernannt worden.

Im preußischen Staate bestanden im Jahre 1865 312 städtische und 205 Kreis-Sparkassen. Es fanden sich Ende 1865 darin 91,277,236 Thlr. zinsbar angelegtes Capital.

Pleß, 15. October. Auf dem am 9. d. M. hier abgehaltenen außerordentlichen Kreistage ist die angeschlossene Dank-Adresse an den während des letzten Krieges mit dem Schutze der Oberschlesischen Grenzkreise beauftragt gewesenen General Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf Jannowitz, Kreis Hirschberg, einstimmig beschlossen worden:

Hochgeborener Graf!
Hochzuverehrender Herr General-Lieutenant!

Die heute zum ersten Mal seit Beendigung des Krieges zum Kreistag versammelten Stände des Kreises Pleß fühlen sich gedrungen, Ew. Excellenz den wärmsten Dank auszusprechen für den Schutz, der unserem Kreise durch das von Hochdemselben befehligte Corps zu Theil geworden ist. Je bedrohter unsere Lage in dem entlegensten Theile Schlesiens, zur Hälfte umschlossen von Feindesland, dicht an der großen Verbindungslinie der feindlichen Armeecorps, bei Beginn des Krieges erschien, je mehr wir selbst erkennen mußten, daß höhere Rücksichten die Vereinigung der gesammten Wehrkraft des Vaterlandes auf andern, für die Entscheidung des großen Kampfes wichtigeren Punkten erforderten, desto tiefer empfanden wir die väterliche Fürsorge Sr. Majestät unseres theuren Königs und Herrn, als Allerhöchstderselbe Ew. Excellenz zum Schutze unseres gefährdeten Landestheils entsandte. Und wie damals Hoffnung und freudige Zuversicht Ihnen entgegen kam, so folgt Ihnen jetzt der warme Dank des ganzen Kreises; denn in vollstem Maße ist es Ew. Excellenz gelungen, die väterlichen Absichten Sr. Majestät zu erfüllen. Wir wissen es, daß nur die kühne Führung und die unermüdliche Ausdauer der kleinen, Ihren Befehlen untergebenen Schaar den vielfach überlegenen Feind verhindert hat, unsere Grenzen zu überschreiten und unsere Fluren zu verheeren, und wenn wir mit Dank gegen die Vorsehung auf die gesegnete Ernte blicken, die uns in diesem Jahre bescheert worden ist, so vereint sich damit zugleich der Dank für Ew. Excellenz und Ihre wackeren Truppen, durch deren Tapferkeit die Gaben des Himmels uns erhalten wurden.

Mögen Ew. Excellenz das Bewußtsein, einen treuen, für König und Vaterland zu jedem Opfer bereiten Landestheil vor feindlicher Verheerung geschützt, die äußerste Grenzmark Schlesiens in dem stolzen Vertrauen auf den Schutz des Staates befestigt zu haben, Ersatz gewähren für die um diesen Zweck entbehrte Theilnahme an den großen Entscheidungskämpfen dieses glorreichen Krieges! Der Name des tapferen „Stolbergschen Corps" wird immerdar in unserer dankbaren Erinnerung fortleben und jeder seiner Angehörigen wird unvergänglichen Anspruch auf die Dankbarkeit unseres Kreises haben. Gott segne Eure Excellenz!

Pleß, den 9. October 1866. Die Kreisstände.

Die Adresse wurde von allen Anwesenden unterzeichnet und ist inzwischen auch dem Herrn Adressaten überreicht worden.

Berlin, 20. October. Nach der „Prov.-Corr." sind die Friedensverhandlungen mit Sachsen so weit gediehen, daß ein Abschluß derselben in kürzester Zeit erwartet werden darf. Nach der „Zeidl. Corr." stipulirt der sächsische Friedensvertrag nicht eine permanente, sondern eine provisorische Besetzung Sachsens durch preußische Truppen bis nach erfolgter Reorganisation der sächsischen Armee.

Am 1. October befanden sich in sämmtlichen Lazarethen aus dem letzten Kriege noch 3636 Verwundete, von denen 2436 der preußischen Armee, 7 den mit Preußen verbündeten Truppen und 1193 den feindlichen Heeren angehörten. Die Zahl der kranken Militärs in den preußischen Lazarethen belief sich auf 9116. Von diesen gehörten 7863 der preußischen Armee, 31 den verbündeten Truppen und 1222 den feindlichen Armeen. In auswärtigen Lazarethen befanden sich am 1. October nur noch 200 verwundete Preußen. — In Folge höherer Anordnung sollen eingehende Ermittelungen über die Wirksamkeit der freiwilligen Krankenpflege im Felde bei der Armee während des letzten Krieges angestellt werden.

Der Handelsminister hat die Verwaltungsbehörden veranlaßt, auf die Einrichtung von Fabrikarbeiter-Sparkassen hinzuwirken, und dabei bemerkt, daß die Einrichtung dergleichen Kassen zwar der freiwilligen Fürsorge der Fabrikunternehmer überlassen bleiben müsse, es jedoch nützlich sein würde, die günstigen Ergebnisse der Sparkassen zur Kenntniß der Arbeiter und Arbeitgeber zu bringen, um die Bedenken gegen die Ausführbarkeit und Nützlichkeit solcher Einrichtungen zu widerlegen.

Die „Post" erläßt einen Aufruf an die preußische Nation, dem Grafen Bismarck ein Nationalgeschenk darzubringen, das ebenso seiner Verdienste, wie der Ehre der Nation würdig ist.

In Kurhessen ist auf Veranlassung des Civilcommissarius vom Consistorium zu Kassel eine Vorschrift an die kurhessischen evangelischen Geistlichen wegen der künftigen Formulirung der kirchlichen Fürbitte für die neue Landesherrschaft erlassen worden, wonach mit dem bisherigen Formular weiter keine Veränderung eintritt, als daß an die Stelle des Kurfürsten der König und das königliche Haus gesetzt wird.

Breslau, 20. Octbr. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria sind heute Morgen 7 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, von den Spitzen der Behörden empfangen worden und im königl. Palais abgestiegen.

Breslau, 20. October. Heute Vormittag, bald nach der Abfahrt Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen nach Oels, machte Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin einen Spaziergang längs der Promenade bis zur Taschenbastei und fuhr dann nach dem Kloster der Elisabethinerinnen, wo sich Ihre Kgl. Hoheit fast mit jedem einzelnen der noch dort befindlichen Verwundeten unterhielt und ihm Worte des Trostes zusprach. Dieselbe Theilnahme erfuhren auch die verwundeten Oesterreicher. Ihre Kgl. Hoheit begab sich sodann nach dem Garnison-Lazareth, um auch die dort befindlichen Soldaten zu besuchen. Nach dem Diner begab sich Ihre Kgl. Hoh. nach dem Hospital zum heiligen Grabe, um die dortige Waisenanstalt zu besuchen, nach der Diaconissen-Anstalt in Bethanien und nach

dem Kloster der barmherzigen Brüder, um die dort verpflegten verwundeten Soldaten zu besuchen. Von dort begab sich Ihre Kgl. Hoheit in die Waisenmädchen-Anstalt „zur Ehrenpforte“ und nach dem Stadthause. — Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist heute Abend 9 Uhr von Oels nach Breslau zurückgekehrt. Die Weiterreise des kronprinzlichen Paares nach Oberschlesien ist auf morgen Mittag festgesetzt. (Schl. Z.)

Ratibor, 19. October. Der Kreistag hat beschlossen, in Anerkennung der bedeutenden Erfolge, welche die Gefechte bei Oswiencim und Goczalkowitz für den Schutz Oberschlesiens gehabt haben, die Gründung einer Stiftung für die hilfsbedürftigen Angehörigen der in jenen Gefechten Gefallenen bei den betheiligten Kreisen in Anregung zu bringen. Auch viele Privatpersonen haben dieser patriotischen Stiftung ihre Unterstützung versprochen.

Kiel, 19. October. In Altona, Flensburg und anderen Orten wurde der gestrige Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen gefeiert. — Zu den wenigen jetzt in den Elbherzogthümern stehenden Truppen werden noch 3 Infanterie- und ein Kavallerieregiment kommen. — Die Befestigung des Forts Friedrichsort bei Kiel durch Kanonen, deren in den umliegenden Batterien und Schanzen gegen 200 vom kleinsten bis zum größten Kaliber gezählt werden, ist jetzt vollendet. — Das Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein enthält eine Verordnung für Schleswig, betreffend die Verpflichtung der Communen zur Ausstellung von Heirathsscheinen.

Wiesbaden, 15. October. Der Commandeur der Truppen in Hessen, Nassau und Frankfurt, General v. Plonski, hat den Offizieren der nassauischen Brigade eröffnet, daß sie sich in kurzer Frist darüber zu erklären hätten, ob sie in der preußischen Armee dienen oder nach Maßgabe der Capitulationsbedingungen ihren Abschied und Pension nehmen wollen.

Frankfurt a. M., 16. October. Gestern fand in den ehedem von der Bundesversammlung benutzten Räumen die erste Sitzung der Bundes-Liquidations-Commission statt. Preußen hat die Leitung der Verhandlungen der Conferenz übernommen.

Sachsen.

Annaberg, 16. October. Auch die Annaberger haben in einer Petition an den König Johann den dringenden Wunsch nach einer Einigung mit Preußen ausgesprochen. Interessant ist diese Petition auch dadurch, daß die Petenten den König nicht unpassend an die Worte des großen Dichters erinnern: „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selbst kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!“

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 15. Octbr. Die im Großherzogthum Hessen bestehenden bairischen Telegraphenstationen Mainz, Bingen, Worms, Offenbach und Darmstadt sind heute von Preußen übernommen worden. Zur Uebernahme der gegenseitig abgetretenen Gebietstheile, Archive, Beamten, Militärs ꝛc. sind von Preußen und Hessen Commissarien ernannt worden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 18. October. Noch immer werden für die Sammlungen zum Besten der Invaliden und der Hinterbliebenen der Gefallenen Beiträge gezeichnet, welche jetzt schon 140000 Thlr. betragen, worunter die von den Deutschen an mehreren transantlantischen Plätzen hieher gesandten Beiträge einbegriffen sind. So haben z. B. die an dem verhältnißmäßig unbedeutenden Platze Arica in Peru befindlichen Deutschen 1470 Thlr. eingesendet.

Oesterreich.

Wien, 16. October. Herr v. Pulsky ist begnadigt und ihm die Rückkehr nach Oesterreich gestattet worden. Vorgestern hatte derselbe Audienz beim Kaiser. — Aus Venetien haben sich 40 Beamte gemeldet, die in österreichischem Staatsdienste bleiben wollen. — Heute beginnt der Abmarsch der in der österreichischen Armee befindlichen italienischen Soldaten. Von den Offizieren sollen sich mehr als die Hälfte für das Verbleiben im österreichischen Dienste erklärt haben. — Die „Narodni Listy“ berichten: Ein Kaufmann in einer deutschen Gemeinde bei Trautenau hatte durch preußisches Militär bedeutenden Schaden erlitten. Nach dem Frieden wandte er sich an das preußische Obercommando und bat um Ersatz. Eine preußische Commission hat den Schaden abgeschätzt und der Kaufmann 4500 Thlr. Schadenersatz erhalten.

Wien, 18. Octbr. Der Kaiser hat gestern früh die Reise nach Mähren und Böhmen angetreten. — Durch kaiserliches Rescript vom 14. October werden sämmtliche Landtage, mit Ausnahme des ungarischen, auf den 19. November einberufen. Ein kaiserliches Handschreiben vom 17. October an den ungarischen Hofkanzler Majlath motivirt die vorläufige Nichtberufung des ungarischen Landtages durch den Umfang der Epidemie in Ungarn; der Hofkanzler wird jedoch beauftragt, Vorkehrungen zu treffen, damit bei Eintritt eines günstigen Gesundheitszustandes der Landtag seine Wirksamkeit sofort beginnen könne.

Wien. Das Handschreiben des Kaisers an Graf Clam-Gallas lautet:

„Lieber General der Cavallerie Graf Clam-Gallas!

Auf Grund der eingelaufenen Meldungen des Commandos der Nordarmee, daß der Zustand Ihres Armeecorps nach dem Gefechte bei Gitschin zur Einstellung der Offensiv-Operationen der Hauptarmee zwinge, mußte über so folgenschwere Vorgänge die nähere Erhebung eingeleitet und Sie hiezu von der Armee abberufen werden. Nachdem die Voruntersuchung den Mangel eines jeden Sie gravirenden Thatbestandes constatirt hatte, genehmigte Ich gerne die von Ihnen zur eigenen Rehabilitirung erbetene kriegsgerichtliche Untersuchung und spreche Ihnen nun Meine volle Befriedigung darüber aus, daß das in allen Instanzen bestätigte Kriegsrechts-Urtheil Ihre vollständige Schuldlosigkeit anerkannt, und dadurch Meiner Armee und dem Staate den Ruf und Namen eines tapferen Generalen, der Mir und Meinem Hause lange Jahre mit wahrer Hingebung diente, makellos erhalten hat.

Schönbrunn, am 13. Oct. 1866. Franz Joseph m. p.“

Wien, 18. October. Die militärische Untersuchung in Wiener Neustadt hat damit geendet, daß General Graf Clam-Gallas (wie schon gemeldet) vollständig freigesprochen ist, FZM. Benedek, FML. Henikstein und GM. Kricsmanic im Gnadenwege pensionirt werden und die weitere Untersuchung niedergeschlagen wird. — Der Kaiser ist heute in Begleitung des Staatsministers Grafen Belcredi in Brünn eingetroffen und jubelnd begrüßt worden. Der Kaiser bewilligt 10000 Fl. zur Unterstützung der Armen. Der Bürgermeister von Brünn, Dr. Giskra, ist decorirt worden. — Graf Wimpffen ist gestern Abend auf seinen Gesandtschaftsposten nach Berlin abgegangen.

Der Kaiser hat in einem Handschreiben an den Minister Grafen Belcredi befohlen, um den Nothstand in Mähren zu lindern, die Verhandlungen mit der südlichen Staatsbahn bezüglich der Eisenbahnstrecke Tetzschitz-Laa-Wien zum Abschluß zu bringen und den Unterbau der Strecke Tetzschitz-Laa zu bewirken, so wie alle Einleitungen zu treffen, daß alle Bahnen, welche um unmittelbare Verbindung zwischen Brünn und Olmütz, Ungarisch-Hradisch und Trentschin bezwecken, zur Ausführung kommen. Wenn sich ein Consortium dazu gebildet hat, wird demselben, sobald es die Concession erlangt hat, eine Staatssubvention in Form eines in Aktien zurückzu-

zahlenden Baarvorschusses gewährt werden. Vorläufig sollen noch in diesem Jahre 1 Million Gulden zur Verwendung gelangen. Die technische Lehranstalt zu Brünn wird als technische Hochschule reorganisirt. Den Notleidenden Brünns ist eine Unterstützung von 10,000 Gulden aus der kaiserlichen Schatulle angewiesen und die Errichtung zweier Gymnasien mit böhmischer Unterrichtssprache anbefohlen.

Wien. Der bekannte Platz Stock-im-Eisen verschwindet durch Regulirung des „Graben." Der Stock-im-Eisen selbst, jener alte mit Nägeln übersäete Baumstock (Esche), der das zweite Wahrzeichen von Wien bildet und die Stelle angiebt, bis zu welcher sich einst der Wiener Wald ausgedehnt hat, wird auch nach der Regulirung bei dem betreffenden Hause erhalten bleiben.

Lemberg, 13. Oktober. Während des letzten Krieges, wo Galizien fast ganz von Militair entblößt war, hat sich eine aus 30 bis 40 Mitgliedern bestehende Räuberbande gebildet. Die Räuber sind alle mit Doppelflinten, Revolvern und Dolchen bewaffnet und größtentheils sehr anständig gekleidet. Der Führer soll ein polnischer Edelmann sein. Er zeichnet sich durch besondere Eleganz und artiges Benehmen gegen die Beraubten aus. Die Raubzüge sind vorzugsweise gegen Edelhöfe und reiche Pfarren gerichtet. Der Führer fährt in einer eleganten Britschke und die Gesellschaft ist gewöhnlich noch von wenigstens zwei Fuhrwerken begleitet, in welchen die geraubten Sachen fortgeschafft werden. Am 9. Oktober Nachts kamen 18 bewaffnete Räuber mit 3 Fuhrwerken nach Dyny-sowo im Kreise Ternopol und hielten vor der Wohnung des Gutsbesitzers. Die Dienerschaft und sämmtliche Hausgenossen wurden mit Stricken (die Damen mit Taschentüchern) gebunden und alles Werthvolle geraubt. Der Werth der fortgeschafften Gegenstände soll 50,000 fl. betragen. Kurz vorher waren auf der Pfarrei in Brzegitowska 20,000 fl. baar geraubt worden. Mordthaten werden von der Bande nur zur Vertheidigung geübt. Bis jetzt sind die Räuber noch unentdeckt geblieben.

Frankreich.

Paris, 19. October. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Thouvenel ist in der verflossenen Nacht im 48sten Lebensjahre gestorben. Er war ein treuer Anhänger des Kaisers und die Annexion Savoyens und Nizzas ist sein besonderes Verdienst.

Italien.

Florenz, 13. October. Der Senat als Gerichtshof hat gestern in dem Prozeß gegen den Admiral Grafen Persano seine erste Sitzung gehalten. — Die Zahl der bei dem Aufstande in Palermo getödteten Soldaten wird auf fast 400 angegeben; mit Hinzurechnung der später an ihren Wunden gestorbenen Soldaten würde sich die Zahl verdoppeln. Von den Insurgenten sind wenigstens ebenso viele getödtet worden, obwohl viele Leichen von denselben verborgen wurden. Die Zahl der bereits standrechtlich Erschossenen und noch zu Erschießenden kann 200 betragen. — In Brescia wurde ein heimliches Werbebüreau entdeckt, das für Griechenland operirte. — Die Excesse in Verona haben 6 Todte und 30 Verwundete zur Folge gehabt.

Florenz, 18. Octbr. Die officielle Rückcession Venetiens findet morgen statt und die allgemeine Abstimmung den 21. und 22. October. Die Abstimmung ist eine geheime und berechtigt sind zu derselben alle männlichen Bewohner Venetiens, die mindestens 21 Jahre alt, 6 Monate in einer Gemeinde ansäßig und nicht wegen eines entehrenden Verbrechens bestraft sind. Außerhalb des Landes wohnende Venetianer können ihr Votum schriftlich einsenden. — Der Bericht des Generals Cadorna über die Ereignisse von Palermo enthält grausenhafte Einzelnheiten. Eine Menge Polizisten sind auf die barbarischste Weise umgebracht worden. Ein Artillerist wurde gekreuzigt gefunden: man hatte ihm die Augen ausgerissen und die scheußlichsten Verstümmelungen an ihm vorgenommen. Unsern S. Antonio wurde ein Carabinier, der nicht „Es lebe die Republik!" schreien wollte, niedergeschlagen.

Venedig, 19. October. Der General Leboeuf hat heute um 8 Uhr Morgens Venedig der Municipal-Behörde übergeben. Zu derselben Zeit sind die Oesterreicher, von der Volksmenge begrüßt, nach Triest abgegangen. Hierauf rückten die italienischen Truppen ein.

Großbritannien und Irland.

London, 16. October. Der Erfinder der Schiffsschraube James Lowe, ist in London überfahren und dadurch getödtet worden. — Der preußische Schooner „Charlotte" von Stralsund, den man bereits verloren glaubte, ist in Folge widriger Winde in der Nordsee von Memel nach England nach einer dreimonatlichen Fahrt in den Hafen von Aberdeen eingelaufen. Kürzlich kam ein Passagier aus Neuseeland in London an, der mit Inbegriff des Aufenthalts zu der über Panama und Newyork gehenden Reise 49 Tage und 18 Stunden gebraucht hatte.

Türkei.

Konstantinopel, 13. October. Nachrichten aus Syra bestätigen, daß der Oberst Koroneos mit 40 Offizieren den griechischen Dienst verlassen und sich nach Candia begeben hat. 2000 Faß Pulver sind aus Syra in Candia angelangt. — Ein griechischer Pyroskaph lief heute aus Syra in Konstantinopel ein; derselbe wurde sofort von der Polizei durchsucht und unter strenge Ueberwachung gestellt.

Konstantinopel, 15. Octbr. Ein Brief des Großveziers, welcher die officielle Anerkennung des Fürsten Karl enthält, ist nach Bukarest expedirt worden. Die in dieser Angelegenheit bestehenden Differenzen haben somit ihre Erledigung gefunden. Fürst Karl wird demnächst hier erwartet.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine brillante Stadtförsterstelle) bietet der Magistrat zu Brandenburg aus: 1) Baargehalt 500 Thlr. 2) freie Amtswohnung und Garten, 3) ausschließliche Jagdberechtigung in 8600 Morgen Forst, 4) Anspruch auf 20 Klaftern Kiefern-Knüppel und 8 Haufen Busch, 5) 18 Morgen Ackerland, 20 Morgen Hutung, 3 Wiesen von 17 Morgen 74 □.-R., 4 Morgen 98 □.-R. und 1 Morgen, 6) Pensionsberechtigt. Der sich Meldende muß die höhere forsttechnische Qualification haben.

Magdeburg, 15. October. Der hiesige „Amtl. Anzeiger" enthält folgende für alle Landwirthe wichtige Warnung: Bisher war die von reellen Häusern an den Markt gebrachte Qualität des Guano eine meist so gleichartig gute, daß der Landwirth kaum noch an eine Untersuchung dachte. Leider hat sich dies im Laufe des Jahres sehr geändert. Die Peruanische Regierung liefert viel schlechtere Guanosorten; ihr alleiniger Agent für Deutschland, Mutzenbecher in Hamburg, übernimmt weder Gehaltsgarantie, noch giebt er seinen Abnehmern Nachweise über die Qualität. In der September-Nummer der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins giebt Dr. Stohmann den Nachweis, daß von 60 Proben, die er untersucht, nur 36 der gewohnten Qualität entsprachen, und führt aus zuverlässiger Quelle an, daß in Magdeburg ein Posten nur mit 9, statt mindestens 13,5 pCt. Stickstoff an den Markt gekommen ist, also nur ⅔ so viel werth, als guter Guano werth sein soll. Die neuen Lieferungen scheinen noch schlechter zu werden, als die im Sommer, es ist deshalb für

jeden Landwirth dringend geboten, mit dem äußersten Mißtrauen gegen die Qualität allen angebotenen Guanos zu verfahren, da auch der reellste Kaufmann schlechte Waare von Hamburg bekommt. Es wird Sache der Vereine sein, durch gemeinsames Wirken Abhilfe zu schaffen; das geht so schnell nicht, deshalb erlaube ich mir inzwischen als Vorsitzender zweier der größeren landwirthschaftlichen Vereine der Provinz diese Warnung an alle Fachgenossen ergehen zu lassen. Althaldensleben, den 13. Octbr. 1866. H. v. Nathusius.

— Am 12. October wurde in Reichenbach O.-L. das neue evangelische Schullehrer-Seminar feierlich eingeweiht. Im Jahre 1858 wurde zu Reichenbach eine Hilfsanstalt mit einjährigem Cursus gegründet, welche 1862 zu einem Hilfs-Seminar mit zweijährigem Cursus erweitert wurde. Jetzt ist die Anstalt durch dreijährigen Cursus vervollständigt.

Hamburg, 16. October. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Bavaria, Capit. Taube, welches am 30. September von hier und am 3. October von Southampton abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise am 15. dieses Monats wohlbehalten in Newyork angekommen.

— (Zur Reise des Kaisers von Oesterreich) sind 11 Hofwagen nach Brünn gebracht worden. Zur Bespannung dieser Wagen werden 44 Pferde benöthigt, für deren Beistellung die Gemeinde Sorge tragen wird. Die Wagen sind in folgender Weise bestimmt: 1. Wagen: Se. Majestät mit dem Leibbüchsenspanner; 2. Wagen: Obersthofmeister-Stellvertreter und Reise-Oberleiter GM. Fürst Hohenlohe; 3. Wagen: erster General-Adjutant FML. Graf Crenneville; 4. Wagen: Staatsminister Graf Belcredi; 5. Wagen: zwei Leibkammerdiener Sr. Majestät und ein Büchsenspanner; 6. Wagen: Kammereffecten; 7. Wagen: zwei kais. Flügel-Adjutanten, die Majore Freiherr v. Fejervary und Freiherr v. Vlavits; 8. Wagen: Oberlieutenant Ritter v. Grobben und Oberstlieutenant Ritter v. Kraus; 9. Wagen: kais. Cabinets-Director, Hofrath Ritter v. Braun, kais. Leibarzt Hofrath Dr. Löschner; 10. Wagen: kais. Regierungsrath Hofmann, kais. Official Tesar; 11. Wagen: k. k. Hof-Reiserechnungsführer, Hofzahlamtscassier Meyer, k. k. Obersthofmeisteramts-Official Aigner. Dann die Bedienung; im Ganzen 62 Personen.

— Am 12. October wurde ein englischer Capitain mit einem Wirth und mehreren Führern beim Besteigen des Montblanc von einer Lawine verschüttet. Der Wirth und sein Diener konnten sich aus dem Schnee wieder hervorarbeiten und besorgten die Nachforschung nach den Uebrigen. Ein Führer wurde auch bald mit zerschmettertem Gehirn aufgefunden; die Aufsuchung der übrigen 3 Führer und des Engländers blieb aber resultatlos.

— In Frankreich ist kürzlich eine ganze Familie durch Grünspan vergiftet worden. Man hatte in einer kupfernen Kasserole Ragout gekocht und darin kalt werden lassen. Die Frau und 2 Kinder starben schon wenige Stunden nach der Mahlzeit, ein drittes Kind und das Dienstmädchen am folgenden Tage, alle unter den heftigsten Schmerzen.

— Nach Angabe eines florentiner Correspondenten der „A. A. Z.“ soll Garibaldi bei dem Besuche desselben gesagt haben: „Was sind wir nicht alles den Preußen schuldig! Welche traurige Rolle hätten wir ohne sie gespielt!“

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Sec.-Lieutenant Gräfen v. Schweinitz vom 1. Schles. Husarenregiment Nr. 4 den Königl. Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern und dem Intendanturrath Baretzki von der Intendantur des 6. Armeecorps den Kgl. Kronenorden vierter Klasse am weißen Bande zu verleihen.

Bei dem Central-Comité der Invaliden-Stiftung sind bis zum 8. Oktober eingegangen in Summa 27,362 Thlr. 28 Sgr., ein Staatsschuldschein über 1000 Thlr., zwei 3½ % Staatsscheine 200 Thlr., 500 Rubel, ein Armband, 2 Nadeln.

Das Central-Comité.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 134. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 58775.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 31204.
2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 72092 93437.
5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 22324 23370 33552 59808 86177.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3564 5305 10603 11562 19780 20717 26491 27067 27440 27869 28429 29293 33327 37538 37885 38862 38872 41969 42177 43671 46149 48070 48841 51328 59937 62482 65361 66446 68536 68698 81203 81590 88062 89214 93346 93802

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1133 1903 2556 5248 6398 6852 8581 9420 10489 10935 11014 13957 15176 18973 23091 23807 26540 29203 30384 34507 36773 38605 38987 41339 44143 44331 44346 48035 49863 53823 58311 59106 61852 63740 68407 69650 70932 75919 76201 79850 80212 81736 82913 88403 89023 91595 91921 91974 92662.

60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1008 1295 5484 6981 8197 8579 10359 10964 12818 12967 13150 13883 14968 18702 19867 20480 22152 25890 27788 29076 31850 34278 34340 36366 36813 37038 37338 40430 40642 40786 41686 43173 44631 48771 49827 50418 52451 54679 55685 59228 59801 65864 66757 73935 74184 75510 76372 77655 78495 81131 82961 84948 87457 88336 88405 88482 89003 89320 91089 94231.

Hirschberg, den 22. Oktober 1866.

Gestern Abend wurde unser Thal durch ein großes Feuer auf der Schneekoppe allarmirt und man war des Glaubens, das Koppenhaus brenne abermals; an dem baldigen Verlöschen des Feuers wurde man aber gewahr, daß dies nicht der Fall sein konnte. Es war ein großer Holzhaufen, der behufs eines Festfeuers zur Friedensfeier dort aufgeschichtet war und den Unberufene angezündet hatten.

Gymnasium zu Hirschberg den 20. Okt. 1866.

Den geehrten Herren und Damen, welche sich, wie früher so auch im verfloßnen Winter so zahlreich bei dem Besuch der hier gehaltenen populär-wissenschaftlichen Vorträge betheiligt haben, erlaube ich mir Folgendes ganz ergebenst mitzutheilen.

Die populär-wissenschaftlichen Vorträge haben im Winter 1864/1865 einen Gesammtertrag von 141 Thlr. 15 Sgr., im Winter 1865/1866 von 170 Thlr. 15 Sgr., zusammen von 312 Thlr. ergeben. An Kosten für die Miethe des Saales, den Druck der Billets und der Ankündigungen und für die Mühewaltung der Boten gehen davon ab zusammen 57 Thlr. 9 Sgr. Es ist demnach ein Reinertrag von 254 Thlr. 21 Sgr. geblieben, der sich durch Zinsen noch um einige Thaler vermehrt hat. Hiervon ist nach gemeinsamem Beschluß der Unternehmer der Vorlesungen des letzten Winters sogleich nach

Neujahr d. J. eine Unterstützung von 30 Thlr. an einen derselben bedürftigen u. würdigen Studierenden aus unserer Stadt gezahlt worden. Von dem übrigen Gelde haben wir drei Staats-Anleihscheine über 220 Thaler angekauft u. den Rest in der städtischen Sparkasse angelegt. Diese Beträge werden jetzt dem hiesigen Gymnasium übergeben und von den Zinsen derselben soll von Ostern 1867 ab ein kleines Stipendium zunächst von 10 Thaler jährlich an einen auf der Universität studierenden ehemaligen Schüler unsers Gymnasiums ertheilt werden.

Indem ich Vorstehendes bekannt zu geben die Ehre habe, kann ich nicht umhin den sämmtlichen hochgeehrten Herren, welche sich mit mir zu Veranstaltung der populär-wissenschaftlichen Vorlesungen in den verflossnen Wintern freundlich verbunden hatten, und insbesondere Herrn Oberstlieutenant **Blumenthal**, der mit aufopfernder Bereitwilligkeit u. Güte die Besorgung der mancherlei äußerlichen Geschäfte dabei mit unserm hochgeehrten verstorbenen Freunde, dem Staatsanwalt **Pfeil**, und mit mir getheilt hat, den verbindlichsten Dank Namens des Gymnasiums, dessen Schülern der Ertrag dieser Vorträge zu Gute kommen wird, ganz ergebenst auszusprechen.

Dr. **A. Dietrich**, Gymnasial-Director.

Gewerbevereins-Sitzung.

Hirschberg, den 18 Oktober 1866.

Mit der am vorigen Montage abgehaltenen Sitzung begann der Gewerbeverein seine regelmäßigen Versammlungen für den bevorstehenden Winter. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt eröffnete die Sitzung mit dem Wunsche, daß die Thätigkeit des Gewerbevereins auch in diesem Semester eine segenbringende sein möge. Sodann wurden, wie üblich, die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, wobei der Vorsitzende mittheilte, daß die projectirte Excursion in die Fabrik des Herrn Pistorius noch nicht habe anberaumt werden können, weil die Fabrik noch nicht im vollständigen Betriebe sei; der Besuch wird aber im Laufe dieses oder des künftigen Monats stattfinden. Aus den zahlreich eingelaufenen Journalen kamen mehrere Artikel zur Mittheilung, desgl. auch im von Herrn Lucas beigebrachten Aufsatz „über die Leistungen der Gewerbe in Dresden während des Krieges." Hinsichtlich des Lesezirkels ersuchte der Schriftführer dringend, die dem Vereine gehörigen Bücher, Journalnummern und einzelnen Blätter, welche mehrere Leser aus dem frühern oder auch gegenwärtigen Zirkel jedenfalls unabsichtlicherweise noch in Besitz haben, zur Bibliothek einzuliefern. Dergleichen Sachen verschieben sich nur gar zu leicht und bleiben dann unbenützt liegen, während es unangenehm ist, wenn einzelne Theile ganzer Werke oder einzelne Nummern der Zeitschriften zur Bibliothek fehlen. Bücher kommen übrigens nicht mehr in den Zirkel, sondern werden auf Wunsch gegen Empfangschein den einzelnen Mitgliedern geliehen. —

Nach Abwickelung dieser Angelegenheiten hielt Herr Lehrer Lungwitz einen Vortrag über die Entwickelung der preußischen Monarchie und den daraus sich ergebenden Beruf Preußens, die Führung in Deutschland zu übernehmen. Der Vortragende motivirte die Wahl seines Thema's mit dem allgemeinen Interesse, welches wir an den jüngstvergangenen kriegerischen Ereignissen und den glorreichen Erfolgen desselben nehmen, und legte in entsprechendem Uebergange dar, wie nahe es liege, angesichts dieser Ereignisse auch im Gewerbeverein einen Blick in die preußische Geschichte zu thun. Der weitere Verlauf des Vortrags bot nun ein sehr klares und ansprechendes Bild des Wachsthums der Hohenzollerschen Herrschaft seit der Besitzergreifung der Mark Brandenburg im Jahre 1415. Während der Vortragende, mancherlei charakteristische Züge von Zeit und Personen einflechtend, die dem Zwecke des Vortrages entsprechenden historischen Hauptmomente vortrug, cirkulirten gleichzeitig die Bildnisse der einzelnen Fürsten. Eine tabellarische Uebersicht sämmtlicher Herrscher mit Hinzufügung ihrer Regierungszeit und der jedesmaligen Landesgröße wurde gleichzeitig auf der Tafel entworfen und gab schließlich zu mancherlei interessanten Vergleichungen Veranlassung. Diese Machtentfaltung Preußens, fügte der Vortragende hinzu, muß uns mit Freude erfüllen, um so mehr, als Preußen auch die Seele des norddeutschen Bundes ist, der ein Gebiet von 7560 □ Meilen mit 30 Mill. Einwohnern umfaßt und ein Heer von über 1 Mill. auf den Kriegsfuß zu bringen vermag. Welcher Feind dürfte da noch zu fürchten sein?

Schließlich wurde noch die Mittheilung gemacht, daß auch aus der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule durch Vermittelung der Handelskammer einige Zeichnungen zur pariser internationalen Ausstellung abgehen.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins hierselbst.

Hirschberg, den 20 October 1866.

In der am vergangenen Mittwoch im „schwarzen Roß" hierselbst abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, eröffnet und geleitet durch den Vorsteher Herrn Tischlermeister Wittig, wurden nach Vorlesung des letzten Protokolles zunächst einige statistische Mittheilungen gemacht. Zugetreten waren in den Monaten Juli, August und September 20, ausgeschieden 6 Mitglieder (darunter 2 durch den Tod), so daß sich die gegenwärtige Mitgliederzahl auf 392 herausstellt. Ausschußsitzungen fanden während dieser Zeit 13 statt; dieselben waren durchschnittlich von 10 Mitgliedern besucht. Die Zahl der Erinnerungen betrug 36; in 5 Fällen mußte Klageandrohung erfolgen, die in 3 Fällen wirklich eingeleitet wurde. Wenn bei einzelnen Vorschußentnehmern die Erinnerungen sich häufen, so werden die Betreffenden bei ferneren Vorschußgesuchen nach Beschluß des Ausschusses weniger Berücksichtigung erfahren. —

Der hierauf von dem Kassirer, Herrn Drechslermeister Hanne, vorgetragene Rechenschaftsbericht der letzten 3 Monate ergab folgende Resultate:

Die Einnahme betrug:

	rtl.	sgr.	pf.
1., an zurückgezahlten Vorschüssen .	38,063 rtl.	— sgr.	— pf.
2., an Zinsen für gegebene Vorschüsse	749 :	25 :	4 :
3., an aufgenommenen Darlehnen und Spareinlagen	4,889 :	25 :	11 :
4., an Monatssteuern	1,231 :	11 :	6 :
5., Insgemein	19 :	28 :	6 :
im Ganzen	44,954 rtl.	1 sgr.	3 pf.
Hierzu der Bestand ult. Juni 1865	5,662 :	23 :	5 :
Mithin Summa aller Einnahme	50,616 rtl.	24 sgr.	8 pf.

Die Ausgabe betrug:

	rtl.	sgr.	pf.
1., an gegebenen Vorschüssen . . .	39,294 rtl.	— sgr.	— pf.
2., an zurückgezahlten Darlehnen und Spareinlagen	6,930 :	21 :	7 :
3., an Zinsen für Darlehne und Spareinlagen	155 :	3 :	1 :
4., an Verwaltungskosten	3 :	17 :	— :
5., Insgemein (darunter Ankauf von 2 Staatsanleihe-Scheinen) . . .	1,987 :	23 :	8 :
im Ganzen	48,371 rtl.	5 sgr.	4 pf.
Demnach bleibt ult. September ein Baarbestand von	2,245 rtl.	19 sgr.	4 pf.

Die Bilanz des Vereinsvermögens ergab folgende Zahlen:

I. Activa.

1., Außenstehende Vorschüsse	35,722 rtl.	— sgr.	— pf.
2., Kassenbestand	2,245 =	19 =	4 =
3., 2 Staatsanleihscheine à 1000 rtl.	1,868 =	26 =	8 =
Summa	39,836 rtl.	16 sgr.	— pf.

II. Passiva.

1., Aufgenommene Darlehne und Spareinlagen	25,986 rtl.	14 sgr.	6 pf.
2., Guthaben der Mitglieder	11,093 =	16 =	4 =
3., Reservefond	499 =	7 =	2 =
4., Zinsen=Conto	2,257 =	8 =	— =
Summa	39,836 rtl.	16 sgr.	— pf.

Die Rechnungslegung weist nach, daß der Geschäftsumfang gegen das vorige Vierteljahr in erfreulicher Weise wieder zugenommen hat, wenn auch die Höhe der früheren monatlichen Vorschüsse im Betrage von ca. 19,000 Thlr. noch nicht erreicht worden ist. Daß der Verein von der Geldcalamität während der Kriegsperiode weniger berührt worden ist, beruht auf dem Umstande, daß derselbe durch die erweiterte Einzahlungsberechtigung der Mitglieder, also durch reichlich eingehende Monatssteuern sich in der Lage befindet, verhältnißmäßig über mehr eigenes Geld (einige 30%) zu verfügen, als dies bei manchen andern Vereinen der Fall ist. Hierzu kamen einige wohlberechnete Einschränkungen, nach welchen z. B. bei Prolongationen der vierte Theil des Vorschusses zurückgezahlt werden mußte (welche Bestimmung mit wiederkehrendem regelmäßigen Geschäftsgange selbstverständlich wieder aufgehoben wurde), während der Verein, um allen Anforderungen zu genügen, stets auf einen angemessenen baaren Kassenbestand hielt. Dadurch erhielt sich der Verein auf der reellen Höhe des Vertrauens und die Massenkündigungen der Sparer gewannen nach einigen Belehrungen nicht erst Boden. Ueberhaupt haben sich gerade die Vorschußvereine in der bedrohlichen Periode, wenige Ausnahmen abgerechnet, als lebensfähig erwiesen, wenn auch die Mittel, die Geschäfte offen zu erhalten, verschiedener Art waren. — Jedenfalls bürgt die tüchtige Verwaltung des hiesigen Vorschußvereins für sein ferneres Blühen und gedeihliches Wirken. Die Statuten, welche seit ihrem Bestehen mancherlei Aenderungen und Erweiterungen erfahren, sollen künftiges Neujahr auf's Neue gedruckt werden.

Litterarisches.

Bei Quandt und Händel in Berlin ist eine Schrift erschienen: **Der deutsche Krieg 1866.** 4°. (Preis 15 Sgr.) 2. Aufl., welche bestens empfohlen zu werden verdient und sich ihrer brillanten Ausstattung wegen besonders zu einem Weihnachtsgeschenk eignen dürfte. Derselbe enthält übersichtlich den Verlauf des böhmischen, wie süddeutschen Krieges, so wie interessante Characteristiken der hervorragenden Diplomaten und Feldherrn. Sehr schön sind die beigegebenen 9 Portraits: der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl, v. Steinmetz, v. Moltke, Herwarth v. Bittenfeld, Vogel v. Falkenstein, Graf Bismarck und v. Göben. Dieselben sind sämmtlich sehr ähnlich und ausgezeichnet ausgeführt.

Die Semi-Säcular-Feier des Königl. Schullehrer-Seminars zu Bunzlau am 13. u. 14. October 1866.

Daß sich Viele auf diese seltene Feier gefreut haben, bewies der ungemein zahlreiche Andrang der früheren Zöglinge dieser Anstalt, und daß das Fest Allen zu einer vollen und ganzen Freudenfeier geworden ist, hatte seinen rechten, echten Grund in dem christlichen Wesen der Tage, das ja wohl auch Fröhlichkeit gestattet. Von Freitag den 12. October an brachten die Bahnzüge von beiden Richtungen her bei jedesmaligem Ankommen liebe Festgäste, meistentheils Lehrer aller 50 Seminarkurse von 1816—1866. So hatten sich denn bis zum Festactus c. 300 Lehrer aus allen Gauen Schlesiens und darüber hinaus am Festorte eingefunden und man konnte auf den Straßen und in den Quartieren die glücklichen Scenen des Wiedersehens vielfach beobachten. Manche der lieben Gäste hatten sich ja 20—30 und mehr Jahre nicht mehr gesehen. — In der 6 Abendstunde des 13. Octobers wanderte nun ein großer Theil der Lehrer nach dem Allen bekannten Musiksaale des Seminars. Dort fand unter der trefflichen Leitung des jetzigen Seminarmusiklehrers Drath das angekündigte Festconcert statt. Componisten, wie B. Klein, Händel, Beethoven, Löwe, Mendelssohn bewiesen den Hörern die Trefflichkeit des Programms von vornherein. Nur hätten wir zum Beginn das Händel'sche „Halleluja" lieber gewünscht als den klagenden Chor B. Kleins aus „Hiob." Die Feststimmung wäre besser angedeutet und eingeleitet worden. Doch hatte auch diese Wahl ihre Berechtigung und stellte sich bei der großen Hitze, die sich in dem für solchen Zweck allerdings ungenügenden Lokal entwickelte, die Praxis in der Wahl heraus. So blieben die jugendlichen Stimmen der Knaben des Discant noch brauchbar für Händels kräftiges Halleluja; obwohl es den tüchtigen Sängern große Mühe machen mußte (das war vollständig zu entschuldigen), die hohen Stellen in diesem Chor noch mit Kraft zu singen. — Die Ausführung entsprach sonst ganz und gar unsern Erwartungen. Wir wissen schon, was die Bunzlauer Tüchtiges leisten. Sie stehen auf dem sichern Grunde unsers „treuen und beharrlichen" Carow und befinden sich auch jetzt in gediegener Leitung. — Die Gebäude der Anstalt hatten geflaggt und sinnig illuminirt. Die Transparent-Inschriften dokumentirten in klarer Schrift den Geist der Treue und Liebe zum himmlischen und irdischen König, den diese Anstalt immer und unter allen Zeitströmungen festgehalten hat. Ein Zapfenstreich der militairisch geschulten Jugend endete die Feierlichkeiten des Vorabends in passender Weise. Unterdeß hatten sich die Festgäste, d. h. die hier gebildeten Lehrer allsammt im Saale des Schießhauses zu einer Vorbesprechung und Gesangprobe vereinigt. Das waren schöne Stunden; denn da sahen sich Alle wieder, und tausenderlei Fragen und Mittheilungen machten die Versammlung lebendig. Der Ruf des Comité's, was sich mit dankenswerthem Eifer der Anordnung der Festfeierlichkeiten, soweit dieselben die Lehrer betraf, unterzogen hatte, unterbrach für die Dauer der Conferenz die lebendige Unterhaltung. Rector Eckartsberg aus Bunzlau führte mit Sicherheit die Verhandlung. Zufolge derselben wurde denn nach einigen sich in friedliches Uebereinkommen lösenden Debatten beschlossen, daß sämmtliche „alte Herren" am Festmorgen um 8 Uhr auf dem Anstaltshofe zunächst durch Vortrag eines Carow'schen Psalmes einen Act der Pietät gegen den schon entschlafenen Meister der dort erklungenen Töne üben, sowie dann durch den Vortrag eines Gäbler'schen Psalmes den Beweis geben sollten, daß auch die aus dieser Anstalt hervorgegangenen Schüler etwas Ordentliches gelernt haben. Zur Direction des erstern Psalmes wurde Cantor Boelkel aus Goldberg und für den andern Psalm Cantor Neßler aus Bunzlau durch Acclamation erwählt. Die darauf folgende Probe zeigte es evident, daß alle die hier versammelten Lehrer singen gelernt haben. Die noch unbekannte „Carow'sche Piece" war trotzdem ungemein ansprechend und machte uns wieder klar, was wir schon lange wußten, daß unser in Gott ruhender Meister der Ersten Einer war, und ganz ebenbürtig reihte sich die Gäbler'sche Composition, die

die den Meisten bekannt war, an. Darum waren auch beide Aufführungen am Festmorgen von vortrefflicher Wirkung. — Außerdem wurde in der erwähnten Conferenz eine Deputation, aus 3 Stadt- und 7 Landlehrern bestehend, erwählt, um dem Senior der vom Seminar wirkenden Lehrer, Herrn Oberlehrer Stubba, eine Adresse am Festmorgen zu überreichen, und eine andere, welche beim Festactus die Glückwünsche der Lehrerwelt dem Anstalts-Director aussprechen sollte. Hierzu wurden die Aeltesten der Anwesenden erwählt (denn auch der vor 50 Jahren eingetretene erste Seminarist, Lehrer Lorenz aus Bodenwitz, war unter den Feiernden) und Lehrer Menzel aus Bunzlau überkam das Sprecheramt, was dadurch in die besten Hände gelegt war. Daß die versammelten Lehrer nun nicht etwa sich zerstreuten, war selbstverständlich. Die Unterhaltung hatte ihren fröhlichen Fortgang; denn die Vergangenheit bot reichen, reichen Stoff.

Der Festmorgen strahlte mit freundlichem Schein der ungetrübten Herbstsonne über die feiernde Jubelbraut. Um 6½ Uhr ertönte Posaunenschall („Nun danket Alle Gott“) auf dem Anstaltshofe, um 8 Uhr klangen volltönig die oben erwähnten Psalmen über den weiten Hofraum, um 9 Uhr vereinigte sich ein großer Theil der Festgenossen zu einer liturgischen Andacht, geleitet von dem Seminar-Oberlehrer Holtsch, und der eigentliche Festactus nahm um 11½ Uhr seinen Anfang. Als Commissarien der hohen vorgesetzten Behörden hatten sich der Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl aus Berlin und der Schul- und Regierungsrath Romke aus Liegnitz eingefunden und von sonst bekannten Persönlichkeiten die Schulräthe Fürbringer und Prange, die Seminar-Directoren Menges und Spinker, der frühere Lehrer des Seminars Dr. A. Carow und dessen Sohn Dr. M. Carow aus Breslau, der Director des städtischen Gymnasiums, Dr. Beisert, die beiden Stadtgeistlichen, Kretschmer und Lindner, der Rector der städtischen Schulen, Eckartsberg, der Seminarlehrer Wehnert aus Steinau und viele theilnehmende Freunde des Seminars aus Stadt und Land. — Ueber die Worte der Offenbarung: „Halte, was Du hast, daß Niemand Deine Krone raube“ hielt der Director beider Anstalten, Wätzold, eine Rede, welche vom ersten bis zum letzten Worte die Spannung der Zuhörer nicht im Geringsten erschlaffen ließ. Trefflich und wahr sprach der gewandte Redner über das, was die Anstalt habe und über das, was sie zu halten bemüht sein müsse in tiefdurchdachter Weise. Festgedichte, verfaßt von den Herren Holtsch, Deckert, Clemens und Wätzoldt, äußerst ansprechenden Inhalts, vorgetragen von Seminaristen und Knaben, mehrere Gesänge, von denen uns besonders Carow's treffliche Motette „Wenn des Königs Angesicht freundlich ist“ erfrischte, gaben der schönen Festfeier ihren weitern Fortgang. Hieran schlossen sich Begrüßungen mannigfacher Art vom größten Theil der obengenannten Herren an und die Beglückwünschung Seitens der Lehrer durch den beredten Mund ihres Collegen Menzel aus Bunzlau begleitete ein zu der Melodie des „Integer vitae“ von Lehrer Püschel aus Grünberg verfaßtes und von einigen Lehrern verschiedener Curse unter Leitung des Cantor Voelkel aus Goldberg gesungenes Gedicht. Auch telegraphische Depeschen, u. a. ein Gruß von sämmtlichen in Bunzlau gebildeten Berliner Lehrern, und schriftliche Glückwünsche der Seminare aus andern Provinzen u. s. w. waren eingegangen. Ein freudiges, halblautes „Ah“ ging durch die große Versammlung im Betsaale, als der hohe k. Commissarius dem Seminar-Oberlehrer Stubba die wahrlich wohlverdiente Auszeichnung des rothen Adler-Ordens in Folge Allerhöchster Gnade Sr. Majestät des Königs durch den Herrn Director Wätzoldt anheften ließ. Freude machte auch die Mittheilung, daß Magistrat und Stadtverordneten zu Bunzlau der Anstalt 100 Thlr. zur Gründung eines Stipendiums für einen fleißigen Seminaristen legirt hatten, sowie daß die hier gebildeten Lehrer auf Anregung der Superintendentur Hirschberg eine gleiche Stiftung bezwecken und bereits damit begonnen haben, worüber Cantor Meier aus Erdmannsdorf am Sonnabend schon und Sonntags beim Festdiner nochmals Bericht erstattete und acceptable Vorschläge machte. — Leider fand sich in Bunzlau kein Lokal, welches ein Beisammensein aller Festgenossen beim Mahle ermöglichte. Die Lehrer aßen, getrennt von den hohen Behörden und den Lehrern des Seminars, sowie sonstigen Spitzen ꝛc., welche sich im „Kronprinzen“ vereint hatten, im Gasthofe zum „Fürsten Blücher.“ Doch erfreute sich Letztere des Besuchs der Herren von der Spitze. Toaste, nicht von gewöhnlicher Art, gingen herüber und hinüber und vor Allen erfreute uns der k. Commissarius, Herr Stiehl, durch einen seltenen Humor und erhielt beide Gesellschaften in froheſtem Geiste. Auch der Ernst mischte sich hinein! Man dachte des noch lebenden Dr. Carow fröhlich und ein zweiter Ruf zur Stille ließ die Worte folgen: „Es klang, es sang: wen ehrt der Dank? — es klingt, ihr singts: von wem entspringts?“ — und forderte auf zu einem stillen Glase für den dahingeschiedenen Tonmeister, Musik-Director Carow. Aller lieben entschlummerten Lehrer wurde auf gleiche Weise gedacht. Allen den verschiedenen Toasten aber ging der auf Se. Majestät den König voran und das stürmische, lebendige, begeisterte Hoch mit dem darauf folgenden „Heil Dir im Siegerkranz“ in kräftigen Accorden bewies, daß unser theurer König und Herr in seinen Volksschullehrern treue Unterthanen nicht nur, sondern auch eine nicht gering anzuschlagende Macht besitzt. — Hohe Freude empfand die hier versammelte Lehrerschaar, als zwei ihrer geliebtesten, aber nicht mehr an der Anstalt thätigen Lehrer, die Herren Schulräthe Fürbringer und Prange, unter ihnen erschienen und in der gewohnten, tief zu Herzen gehenden Weise zu uns sprachen. Unendlicher Jubel brach los und erhöhte die Feststimmung. — Eine Abendandacht um 9 Uhr, die auch noch gut besucht war, (leider hatten die unerbittlichen Bahnzüge schon Manchen entführt), endete in würdigster Weise den ernsten Theil der Feier. Die fröhliche Seite konnte man noch späterhin bei den verschieden gruppirten Zusammenkünften der Lehrer, die sich hauptsächlich nach Jahrgängen fanden, beobachten. — Gott aber fördre durch seinen Segen das noch viel zu gering geachtete Werk der Lehrer- und Jugendbildung und erhalte die Segensanstalt in Bunzlau bis in die fernsten Zeiten in seiner Gnade und in königlicher Huld.

Ein Festgenosse.

Festliches.

Am 14. d. M., als Sonntags, wurde den aus dem Feldzuge zurückgekehrten Kriegern und wegen diesem Feldzuge einberufenen Mannschaften, sowie den Veteranen hiesiger Gemeinde ein Ehrenfest gegeben. Morgens früh 8 Uhr versammelten sich die Erwähnten auf Anordnung des Herrn Hauptmanns vom Militairverein, Gerichtsscholz Feige, vor der Kirche, wo dieselben vom Verein empfangen und mit Fahne und Musikbegleitung bis zum Pfarrhause geführt und das Lied: Sei Lob und Ehr dem ꝛc. geblasen wurde, und alsdann zurück in das von außen und innen geschmückte Gotteshaus einzogen, woselbst der Herr Pastor Gringmuth über den Text: Nehemia Cap. 2, v. 6. Wie lange wird die Reise währen? Und

(Nebst zwei Beilagen.)

wenn wirst Du wieder kommen? eine auf dieses Fest bezügliche vortreffliche Predigt hielt. Nach der Kirche wurde auf dem Thurme das Lied: Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren ꝛc. geblasen.

Nachmittags 1 Uhr versammelten sich die von der Gemeinde zu einem Festessen eingeladenen Krieger und Mannschaften, als auch die mit dazu geladenen Veteranen beim Brauermeister Herrn Siegert. Toaste auf Se. Maj. den König, Ihre Königliche Hoheiten den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl, auf sämmtliche Heerführer und das tapfere Heer gaben dem Feste ein ächt patriotisches Ansehen. Bei dem Festessen wurde den jungen Kriegern ein Lorbeerkranz mit einem weißen seidenen Kissen von einer Jungfrau, unter Vortragung eines Gedichtes, überreicht. Nach dem Festessen, Nachmittags 4 Uhr, war der Militair-Verein ebenfalls wieder versammelt, um durch einen Ausmarsch mit den Festgenossen in's Freie ein Bivouak zu beziehen; bei welchem Ausmarsch die Jünglinge und 22 mit Kränzen geschmückte Jungfrauen die Spitze bildeten; nachdem letztere zuvor, die Krieger und Veteranen, mit Guirlanden und Kränzen geschmückt und der Fähndrich oder Anführer der Jugend eine Ansprache durch Gedicht an die Krieger vorgetragen hatte. Dort angekommen, wurden 4 Freudenfeuer gemacht und durch den Gesangverein ein Männergesang aufgeführt, und nachdem das Bivouak, sowie es wirklich gewesen, auch hier zum Vergnügen der Anwesenden vorgestellt, marschirten Alle wieder ins Haupt-Quartier zum Brauermeister Herrn Siegert ein, wo durch Tanzvergnügen dieses unvergeßliche fröhliche Fest beendet wurde. Ein Veteran.

Conradswaldau, den 17. October 1866.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

9890. Die Vermählung meiner Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Wagner** in Goldberg beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Altwasser, den 18. Oktober 1866.

Verw. **Henriette Berger**,
Gasthof- u. Erbscholtisei-Besitzerin.

Todes-Anzeigen.

9883. Am 15. Oktober c., früh 7 Uhr, starb zu Hirschberg nach sehr schweren Leiden in den Armen seiner lieben Schwester mein guter Bruder **Alexander**, in dem blühenden Alter von 20 Jahren. Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst an:

Roth, Förster auf Friederikenshöhe bei Kotzenau.

9914. Heut Morgen 5 Uhr entschlief im Glauben an ihren Erlöser Jungfrau **Johanna Haupt**, im Alter von 46 Jahren 5 Monaten 8 Tagen.

Buchwald bei Schmiedeberg, den 20. Oktober 1866.

B. Haupt, Bruder.
J. Mager, Nichte.
A. Mager, Neffe.

9952. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief nach langem Krankenlager heute Abend um 8 Uhr unser theurer, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Kretschambesitzer, Ortsrichter, Kreistags-Deputirter und Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens **Gottfried Kleinert**, in dem ehrenvollen Alter von 86 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Diese traurige Anzeige widmen allen Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Die Begräbnißfeier findet Donnerstags den 25. October Nachmittags 1 Uhr statt.

Berthelsdorf und Hirschberg, den 20. October 1866.

Die Hinterbliebenen.

9937. Verspätet.

Am 13. d. M., früh 1/4 4 Uhr starb sanft im Glauben an unsern Erlöser zu Friedeberg a/Q. im 76. Lebensjahre der pens. Cantor u. Lehrer zu Kohlfurth, zuletzt Organist an der Dreifaltigkeits-Kirche zu Görlitz Herr **Benjamin Walter**, welches tiefbetrübt hierdurch ergebenst anzeigen die Hinterlassenen:

Christiane verw. **Adam** geb. **Walther**.
Pauline Nette geb. **Walther**.
Marie Wilhelmine Douvernoy geb. **Walther**.
Eduard Douvernoy, Kaufmann,) als
Heinrich Nette, Chir. u. Barbier,) Schwiegersöhne.
Julius u. **Cäcilie Nette** u. **K. Douvernoy**, als Enkelkinder.

Friedeberg a/Q., Görlitz, Dresden.

9951. **Nachruf**

am Jahrestage des Todes unserer inniggeliebten einzigen Tochter

Jungfrau Henriette Karoline Hielscher.

Sie starb zu unserm großen Schmerze am 24. Oktober 1865 im Alter von 22 Jahren 29 Tagen.

In der Lebensjahre schönster Frühlingsblüthe
Sankst Du in das frühe Grab hinein,
Deine reine Liebe, Treu' und Herzensgüte
Sollte uns nur kurze Zeit erfreu'n!

Ja des Todes Hand hat hier zerrissen
Ein so schönes, ein so festes Liebesband.
Schon ein Jahr ist's, daß wir Dich vermissen,
Die Du eingekehrt in's ew'ge Heimathland!

In das Land wo Ruhe ist und Frieden
Schwang Dein sel'ger Geist sich frei empor;
Ew'ge Freude ist Dir dort beschieden,
Denn Du bist im heil'gen Engelchor!

Dein sind nun des Himmels schöne Freuden,
Himmlisch Glück wird Dir fortan zu Theil,
Für der Erde Unvollkommenheit und Leiden,
Giebt Dir Gott jetzt Seligkeit und Heil!

Drum so ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde!
Einstens werden wir in jenen lichten Höh'n,
Nach des Lebens Sorge, Mühe und Beschwerde,
Dich, geliebte Tochter, fröhlich wiederseh'n!

Hohenliebenthal, den 24. Oktober 1866.

Die betrübten Eltern:
Johann Gottlieb Hielscher, Stellbesitzer,
Erneſtine Friederike geb. **Neumann**.

9991. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

an unsern unvergeßlichen geliebten Sohn,

Herrmann Binner,

Gren. im 2. westpr. Königs-Grenadier-Nr. 7. Er starb nach 7 tägiger schwerer Krankheit an der Cholera in Liegnitz am 12. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Blüthenalter von 21 Jahren 26 Tagen. Er hatte bereits 1 Jahr gedient, für König und Vaterland sein junges Leben in Böhmen, Mähren und Ungarn im heißen Kampfe gewagt; Gott erhielt ihn wunderbar, ließ ihn das Vaterland gesund betreten, welches ihm den Kranz des Dankes und der Ehre weihte! ach es war der Schmuck, welchen er bald darauf im Sarge entbehren mußte.

Wie thut der Trennungsschmerz, o Gott, so wehe!
Wie blutet manches treue Elternherz!
Der Thränenblick schweift sehnend in die Höhe,
Man seufzt um Linderung für solchen Schmerz.
Was ist die Welt mit allen ihren Freuden!?
Sie beut wohl Manchem vielmehr Harm und Leiden.

So auch bei uns: Mein Herrmann kam als Sieger
Recht wohlbehalten in sein Vaterland; —
Der Dank bekränzte unsre jungen Krieger,
Sie hatten ja mit Muth und fester Hand
Durch Sieg auf Sieg das Vaterland gerettet, —
Doch bald ward Manchem hier ins Grab gebettet.

Von Kugeln, Schwertern und von Lanzenstichen
Verschont geblieben, kehrten Viele her;
Doch mancher Held ist hier erst schnell verblichen; —
Wie fällt solch Mißgeschick den Seinen schwer! —
Mein fleiß'ger Herrmann, immer brav und wacker,
Schläft auch in Liegnitz auf dem Gottesacker! —

Zur Freude ward er uns einst hier geboren;
Wir haben viel an diesem Sohn verloren!
Sein Walten zierte Haus und Hof und Feld;
Auch als Soldat macht' er uns Ehr' und Freude,
Kurz er war unser Stolz und Augenweide! —
Wie ist so untreu doch das Glück der Welt! —

Wir reisten hin, den kranken Sohn zu sehen,
Zu pflegen ihn in harten Todeswehen;
Doch ach! dies war der Liebe nicht vergönnt!
Noch manchen Kuß und Händedruck zu geben
Dem Sohn, wer frägt da nach dem eignen Leben, —
Das war die Sehnsucht, die noch heute brennt.

Wer kann begreifen, wie uns da zu Muthe!?
Uns war, als ob das Elternherze blute; —
Nichts konnten thun wir dort für unsern Sohn,
Nur Gott befehlen konnten wir sein Leben,
Und Gott ließ uns zwisch Furcht und Hoffnung schweben;
Nach dreien Tagen kam die Kunde schon:

„Der Herrmann ist dem großen Schmerz erlegen, —
„Doch sein Gedächtniß bleibt bei uns im Segen!
„Wir liebten all den braven Kamrad sehr." —
Das war der Inhalt von der Trauerkunde.
O Freunde! das war eine bange Stunde! —
In Haus und Herz ist's öd und freudeleer. —

Schlaf' wohl, mein Liebling, dort in heil'ger Erde!
Ich denke Dein, bis ich auch scheiden werde;
Gott geb' uns einst entzückend Wiedersehn! —
Schon weilt Dein Geist bei Deinen sel'gen Tanten,
Bei Großeltern und theuern Anverwandten.
O grüß' von uns die Lieben alle schön!

Wenn die Thräne rinnt, tröste, Gott, Dein Kind!
Heile unser Herz von dem innern Schmerz;
Segne unsern Sohn dort vor Deinem Thron! —
Auf zur Geisterwelt stieg manch junger Held;
Frühe oder später gehn wir, ihre Väter,
Auch zur Ewigkeit, — hin ist Gram und Leid!

O.-Langenöls b. Greiffenberg i/Schl., den 21. Oktober 1866.

August Binner, Bauer,) als
Friederike Binner geb. **Lachmann**,) trauernde Eltern.
Wilhelm Binner, als trauernder einziger Bruder.

9995. **Nachruf**

unserm jüngsten Sohne

Gottlieb Hilger.

Er war beim Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 in der 8. Comp. zu Berlin und fand am 28. Juni 1866 im Gefecht bei Alt-Rognitz von einer Kugel durch die Brust den Heldentod, im Alter von 23 Jahren 5 Mon. 19 Tagen.

Du zogest mit dem vaterländschen Heere
In voller Jugendkraft in's nahe Böhmerland,
Doch kaum begonnen hatte Preußens Ehre,
Da streckte schon des Feindes Kugel Dich in Sand.

In fremder Erde ruh'n nun Deine Glieder,
Wir werden Dich hier nicht mehr sehen, lieber Sohn,
Du warst so gut, so fromm, so treu, so bieder;
Doch dafür erntest Du dort oben Deinen Lohn.

Am Throne Gottes haben Dich empfangen
Zwei treue Seelen, die aus dem Geschwisterkreis
In Jugendkraft Dir sind vorangegangen,
Wir liebten Euch so innig, herzlich und so heiß.

Der Herr führt uns hienieden rauhe Stege;
Allein wir trauen Ihm und murren nicht.
Denn unsre Wege sind nicht seine Wege,
Die schau'n wir jenseits erst im klaren Himmelslicht.

Wir werden Dein im Leben stets gedenken,
So lang bis unser Aug' dereinst im Tode bricht.
Der Höchste wolle Trost in unsre Herzen senken,
Bis wir uns wiederseh'n im hellen Sternenlicht.

Mauer bei Lähn.

Gärtner **Hilger** und Frau.
August Hilger,
Christiane Hilger,
als Geschwister.

Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Mutter, der Frau Gerichtskretschambesitzer und Gerichts-Scholz

Bräuer,

Auguste Amalie geb. Hoheit.

Schon ist ein Jahr zur Ewigkeit geschwunden,
Seit uns der Tod geraubt Dein liebend Herz,
Noch immer bluten unsere Trennungs-Wunden,
Es drückt uns alle noch der tiefste Schmerz.

Vollbracht hast Du nach vielen Schmerzenstagen
Und ruhst entbunden jeder Erdenqual;
Der Friedens-Engel hat Dich hingetragen,
Ins Land der Wonne aus dem Erdenthal.

Wie gerne wärest, Theure! Du genesen
Von Deiner Krankheit, Deinem großen Schmerz,
Gern länger uns noch hier gewesen,
Doch Gott gebot — Dein Geist zog himmelwärts.

Denn, wie so treu in Deinen Lebenstagen
Hast Du gesorgt für uns zu jeder Zeit.
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen
Und nun brach es im Tod, welch bittres Leid.

Dir, theure Mutter, gelten unsre Thränen,
Denn unermüdet war Dein Streben hier,
An Dich gewohnt zieht uns das bange Sehnen
Nach Oben, nun der Erd enteilt, zu Dir.

So ruhe wohl, wenn einst der Herr erscheinet,
Und wir aus diesem Pilgerleben gehn;
Dann, Theure! werden wir vereinet,
Dann heilet unsern Schmerz das Wiedersehn.

Nieder-Wolmsdorf, den 21. Oktober 1866.

B. Bräuer, als Gatte.
9955. **Robert, Bertha, Paul, Berthold,** als Kinder.

9974.

Worte der Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsers theuern Gatten und Vaters, des Gasthaus-Besitzers

Herrn Christian Gottlob Hertrampf

in **Hartenberg.**

Gestorben am 18. October 1865 in dem Alter von 62 Jahren 8 Monaten 10 Tagen.

Trüb' und düster zog ein Jahr vorüber
Ohne Dich! — Ach, wie so freudenleer!
Und wir denken Deiner heut', Du Lieber,
Wird uns auch das Herz von Neuem schwer.

Dankbar denkt die Gattin Deiner Liebe,
Die so redlich war für Dich bemüht;
Dankbar ehren Dich der Kinder Triebe,
Deren Herz der Trennung Leid durchzieht.

Der Raum ist leer, wo Du mit mildem Schatten,
Gleich einem Baum, so lieblich einst gegrünt,
Und daß wir, Vater, herzlich lieb Dich hatten,
Das hattest Du sehr wohl um uns verdient.

Du warst so thätig stets in unserm Kreise,
Dein höchster Wunsch war, uns beglückt zu sehn,
Und emsig stets nach treuer Vaterweise
Warst Du bemüht für Aller Wohlergehn.

Freudenblumen streutest Du so gerne
Auf den Pfad der Nebenmenschen hin;
Alle, die Dich kannten nah und ferne,
Ehrten Dich und Deinen biedern Sinn.

Dort einst werden wir Dich wiedersehen,
Wenn auch uns der Todesengel winkt;
Ruhe sanft in Deinen Friedenshöhen,
Ruhe sanft, bis unsre Sonne sinkt!

Die hinterlassene Wittwe nebst ihren Kindern.

9963.

Worte der Wehmuth

bei dem Tode unseres geliebten ältesten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Friedrich August Liebig,

gestorben den 2. August 1866 im Lazareth zu Brünn an der Cholera im Alter von 24 Jahren 6 Monaten 11 Tagen. Er stand bei der 12. Comp. des Königs-Grenad.-Reg. Nr. 7.

Wo in dem heißen Kampf Dein Leben
Bedroht war jeden Augenblick,
Da hat Dich Gottes Schutz umgeben,
Uns lachte Wiedersehens Glück.
Doch ach! Du mußtest unterliegen
Der Krankheit nach den schönen Siegen.

Es hatte lang' uns nicht erfreuet
Ein Brief von Dir — da fand sich vor
Ein solcher, als vom Schmerz befreiet
Der Tod Dich führt' zum Engelchor.
Was lindert uns're herben Schmerzen,
Giebt's keinen Trost für uns're Herzen?

Auch stille Liebe weihte Klagen
Dir, Theurer! schon in diesem Blatt;
An trauter Freunde Herzen nagen
Der Trennung Schmerzen, trüb' und matt
Hat sich so manches Aug' geweinet
Um Dich, dem ew'ger Frühling scheinet.

Ruh' sanft! in uns wird nie entschwinden
Dein Bild, geliebter Bruder, Sohn!
Wir werden Dich einst wiederfinden
Verklärt an ew'gen Vaters Thron;
Dort wirst Du einst beglückt erwarmen
In Eltern- und Geschwister-Armen.

Hirschberg, den 22. October 1866.

Der trauernde Vater:
Hausbesitzer und Zimmermann **Gottlieb Liebig**
in den Sechsstädten, nebst Kindern u. Großmutter.

9960. **Lorbeerkranz**

auf das frühe Grab unsers unvergeßlichen, selig entschlafenen Pflegesohnes und Bruders

Robert Reinhold Klose,

Jäger der 4. Compagnie im 1. Schles. Jägerbataillon Nr. 5, hinterbliebener Sohn des weil. Gutsbesitzer **Klose'schen** Ehepaars in Kosendau bei Goldberg.

Er starb am 3. August 1866 zu **Brünn** in Mähren an der Cholera, nachdem er die glorreichen Siege in Böhmen und Mähren mit errungen hatte, in dem Blüthenalter von 24 J. 5 M. und 10 T.

Du zogst hinaus zum heil'gen Kriege
Mit Gott in's ferne Feindesland,
Und half'st erringen **große Siege**
Vom **Elbquell** bis zum **Donaustrand.**
Mit frischem Geist, gesundem Blut,
Ging'st Du in's Feld mit **Heldenmuth.**

Wohl war uns Allen weh' und bange,
Als heiß entbrannte **Schlacht** auf **Schlacht**;
Wir folgten unser'm Herzensdrange
Und haben **Deiner stets gedacht.**
Zu Gott dem Herrn in Himmelshöh'n
Stieg auf für Dich **Gebet und Fleh'n.**

Der Herr beschirmte Dich in Gnaden
Im Schlachtgetümmel wunderbar,
Er schützte Dich vor allem Schaden,
Voll Huld in **größter Kriegsgefahr.**
Bis hin in's ferne **Ungarland**
Hat Dich geführt des Höchsten Hand.

Wir hofften **frohes Wiedersehen**
Nach überstand'ner Kriegesnoth,
Doch, ach! dies sollte nicht geschehen:
Dich raffte weg der kalte Tod.
Du sankst in Deiner **Jugend Pracht**
Hinab in **lange Grabesnacht.**

Zu unser Aller **Gram und Schmerzen**
Traf leider **Todesbotschaft** ein.
Es beben unsre **Trauerherzen**
Vor **Weh'** und bitt'rer **Trennungspein.**
Du warst so **brav,** so **fromm** und **gut;**
Drum, **ach, so weh' das Scheiden thut!**

Schlaf' wohl in ferner, kühler Erde;
Wir **Alle** denken **liebend** Dein!
Ruh' sanft nach Müh' und **Kampfbeschwerde**
In Deinem stillen Kämmerlein!
Wir schmückten's aus mit **Blumen** gern,
Doch, leider! liegt es uns so fern.

In uns're **Herzen eingegraben**
Bist Du, **verklärter Bruder, Sohn!**
Wenn einst wir ausgeweinet haben
Schau'n wir Dich an Jehovah's Thron.
Dort lebst Du selig und beglückt.
Mit **Himmels-Orden** reich geschmückt.

Von Eltern, die vorangegangen
Schon längst in's Himmelsparadies,
Ward'st liebevoll Du dort empfangen;
Das **Wiederseh'n war engelsüß!**
In ihrer Mitte Hand in Hand
Wall'st Du im schönen **Heimathsland.**

Ja, auf zum Vater und zum Sohne
Schwang sich Dein sel'ger Geist empor.
In Deiner **Ueberwinderkrone**
Singst Du im höher'n **Friedenschor.**
Dort schauen wir nach Kampf und Streit
Dich **selig dann in Ewigkeit!** —

Gutsbesitzer **Wilhelm Zobel** in Röchlitz bei Goldberg,
Anna Rosina Zobel geb. **Kobelt,**
als trauernde Pflegeeltern.

Außerdem beklagen trauernd drei Brüder und zwei Schwestern nebst Angehörigen den frühen Tod des selig Entschlafenen.

Worte inniger Wehmuth und Liebe

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages des weil.

Herrn Franz Anton Watzke,

gewesenen Gerichtsscholzens, Steinmetzmeisters, Stell- u. Steinbruchbesitzers in Waltersdorf bei Lähn. Er starb den Tod eines frommen Christen, von Jedermann geachtet und geliebt, am 23. October 1865, nach schweren Leiden, in dem Alter von 51 Jahren.

Zwölf Monden sind dahin geschwunden,
O theurer Gatte, Vaterherz!
Seitdem Du allem Leid entbunden
Und wurdest los der Erde Schmerz.
Nun wohl Dir! längst bist Du am Ziel,
Wir leiden noch der Schmerzen viel.

Hienieden kann uns Nichts ersetzen
Das, was Du uns gewesen bist;
Mit Thränen wir die Augen netzen
Wohl länger schon als Jahresfrist.
Dein Geist umschweb' zu aller Zeit
Uns Alle, die wir fühlen Leid.

Du solltest nicht mit uns erleben
Das Schlachtgewühl, die Schreckenszeit,
Wo wir mit Noth und Tod umgeben,
Bekümmert wurden weit und breit;
Nun aber ist der Sieg erkämpft,
Der Feinde Wuth ist auch gedämpft.

So ruhe wohl in Gottes Frieden,
O Gatte, Vater, edler Mann!
Dir war ein schön'res Loos beschieden,
Als Dir die Erde geben kann;
Wir blicken auf zu jenen Höh'n,
Und freuen uns auf Wiederseh'n.

Waltersdorf bei Lähn, am 24. October 1866.

Die verw. Frau Gerichtsscholz **Watzke**
9902. mit ihren leidtragenden Kindern.

9912. **Nachruf**
bei der Wiederkehr des Todestages des
Herrn Carl Urban,
Gartenbesitzers zu **Voigtsdorf.**

Ein Jahr ist schon dahingeschwunden,
Seitdem Dein liebend Herz im Tode brach.
Des Glaubens Krone hast Du nun gefunden,
Und frei bist Du von allem Ungemach.

Ein Jahr schon ruh'st Du friedensvoll und stille,
Von uns getrennt durch rauhe Todeshand,
Doch war's des ew'gen Vaters Rath und Wille,
Daß heim Du gingst in's wahre Vaterland.

Ach! schlumm're sanft in Deinem kühlen Grabe!
So ruft der Schwester und des Schwagers Fleh'n;
Wir wandern jetzt zwar noch am Pilgerstabe,
Doch werden einstens wir Dich wiederseh'n.

Lomnitz, den 20. Oktober 1866.

Die Familie **Haertel.**

9950] **General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Friedeberg a. Q. Freitags den 26. Oct. 1866, Abends 8 Uhr, im Gasthof „zum Schwert".**

9971 **Casino-Gesellschaft.**

Freitag den 26. Oktober, Abends 7 Uhr: Ballotage.

Der Vorstand.

Literarisches.

In **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg sind folgende zwei gut recensirte und für patriotische Feierlichkeiten äußerst brauchbare Schullieder zu haben:

Voelkel, op. 3. **Hurrah bei Königgrätz.** 2stimmig. Preis 1 Sgr.

Voelkel, op. 4. **Preußens alte Helden am 3. Juli 1866.** 4stimmig. Preis 1¼ Sgr. [9953.

9888. Im Verlage von **Paul Kopp** in **Waldenburg** erschien und ist durch alle Buchhandlungen (in Liegnitz bei **Max Cohn** vorm. **H. Krumbhaar**) zu beziehen:

Der Feldzug 1866

von Carl Stangen.

7 Bogen Octav. 5 Sgr.

Das Werkchen enthält eine specielle Beschreibung der Gefechte und Schlachten und dürfte daher besonders für die Soldaten und deren Angehörige ein schönes Erinnerungsblatt sein. Die in dem Buche enthaltenen Gedichte sind von einem patriotischen Gefühle und von reichen Wünschen für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes durchweht. Eins derselben: „Den gefallenen Helden geweiht", erwählet auch das Tricolore, in dem es das Blut der gefallenen Helden zur dritten Farbe zu Schwarz und Weiß fließen läßt:

„Schwarz-weiß, das ist der Adler, stolze,
Und Roth, der Weg dort wo er fliegt."

Auch der deutschen Frauen denkt der Verfasser in einem Gedichte und bringt außerdem im Anhange mehrere kleine Erzählungen.

Empfehlenswerthe Bücher

aus dem Verlage von **E. Mode** in **Berlin**, welche in allen Buchhandlungen Deutschlands vorräthig sind, in **Hirschberg** namentlich in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):**

Weber, der perfecte Lustfeuerwerker oder vollständige Anweisung zur Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer, Land-, Wasser- und und Tischraketen, Brander, Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, Tourbillons, Bienenkörbe, Bombenröhren, Kanonenfeuer und vieler anderer Feuerwerkskörper, nebst prakt. Anweisung zur Erzeugung des electr. Lichts, des chinesischen Feuerwerks, bengal. Flammen 2c. Mit Abbildungen. Preis 15 Sgr.

Heinsius, Dr. th., allgemeiner Briefsteller oder praktische Anleitung, wie man Briefe für alle Fälle des menschlichen Lebens richtig und nach den Regeln des guten Styls schreiben und einrichten soll. Eine Sammlung von zahlreichen Freundschafts-, Familienbriefen, Glückwunsch-, Einladungs-, Danksagungs-, Trost-, Empfehlungsschreiben 2c. Ferner Bittschriften, Verweise, Mahnbriefe, Liebesbriefe und Heirathsanträge, so wie kaufmännische Briefe, nebst Formularen zu Anzeigen, Quittungen, Wechseln, Klagen, Kontrakten, Vollmachten 2c. und einem Fremdwörterbuch. Preis 15 Sgr.

Hoffmann, Rob., Briefsteller für Liebende. Eine Sammlung von 119 Liebesbriefen für Herren und Damen. Nebst Anleitung, wie man Liebesbriefe schreiben soll und einem Anhange, enth. Gelegenheitsgedichte und Stammbuchverse. Preis 15 Sgr.

Heinsius, Dr. th. Vom Wiedersehen nach dem Tode und der Unsterblichkeit unserer Seele. Ein Lehr-, Trost- und Erbauungsbuch für Nachdenkende aller Confessionen. Preis 10 Sgr.

Moerbe, Joh., der praktische Vogelfreund oder nützliche Anleitung, wie man 94 der beliebtesten Sing- und Stubenvögel, besonders Kanarienvögel, Lerchen, Nachtigallen, Sprosser, Drosseln, Zeisige, Wachteln, Finken, Stieglitze 2c. warten und zähmen muß. Nebst Behandlung während und außer der Hecke, den besten Fangmethoden, ihren Krankheiten und Mitteln, sie zu curiren, auch wie man Vögel sprechen lehren und ausstopfen muß. Preis 15 Sgr.

Moerbe, Joh., die vollständige Angelfischerei-Anleitung, wie man die Fischerei mit der Angel und andern Geräthschaften im Kleinen und Großen betreiben soll. Nebst Belehrungen über künstliche Fischzucht und die verschiedenartigen Fische, als: Karpfen, Aale, Zander, Forellen 2c., deren Futterung und Fortpflanzung, nebst einem Fisch- und Krebskalender, allen Fisch- und Krebsfanggeheimnissen und Angabe der besten Lockspeisen. Preis 15 Sgr. 9958.

Zur National-Invaliden-Stiftung sind bis heut eingegangen . . . . . 353 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Davon abgesendet am 5. Oct. c. an das Central-Comité der Stiftung 300 „ — „ — „
Bestand . . . . . 53 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Um fernerweite Beiträge bittet:

Das Special-Comité der Stiftung.

Werkenthin. Tschuppick. Dr. **Jošl. Vogt.**

Hirschberg, den 22. October 1866.

Zur Lotterie des König=Wilhelm=Vereins, 2te Serie, sind ganze Loose à 2 rtl. und halbe Loose à 1 rtl. zu haben bei **Friedrich Lampert**, Kgl. Lotterieeinnehmer in Hirschberg.

▭ z. h. Q. 28. X. h. 3. Stift. F. ▭ I.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

9913. Sitzung: den 25. October c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zu den drei Bergen.

Tagesordnung.

1., Vorlage der ministeriellen Ernteberichte. **Debatte über die diesjährige Ernte und die dabei gemachten Erfahrungen.**
2., Referat über die Rybniker Vereinsschrift.
3., Tagesfragen.

Der Vorstand.

9948. Zur Ausrüstung der nach dem Schlachtfelde abgesandten Erfrischungscolonne und zur Unterhaltung des am hiesigen Orte errichteten Lazareths sind freiwillige Beiträge eingegangen:

	Sammlung zur Beförderung von Erfrischungen,						Sammlung zur Bestreitung der Lazarethbedürfn.						Gesammt=Summe.		
	baar.			Natural.			baar			Natural.					
Lähn	55	15	6	43	7	—	52	5	6	13	29	—	164	27	—
Arnsberg u. Kleppelsdorf	8	26	—	7	4	—	4	20	—	12	17	2	33	7	2
Waltersdorf	5	26	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26	6
Mauer	18	19	—	1	—	—	4	20	—	5	18	6	29	27	6
Schiefer und Lehnhaus	7	28	6	—	—	—	10	12	—	8	3	—	26	13	6
Dippelsdorf	4	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	6
Hußdorf	11	8	6	3	14	—	—	—	—	12	28	2	27	20	8
Kuttenberg	5	—	—	11	2	—	1	25	3	7	15	—	25	12	3
Märzdorf a/B.	18	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	13	—
Wiesenthal	—	12	—	17	18	—	4	—	—	—	—	—	22	—	—
Kaltenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	10	—
Außerordentl. Zuwendungen	13	5	6	—	—	—	18	—	—	—	—	—	31	5	6
Summa	149	15	—	83	15	—	95	22	9	61	—	10	389	23	7

Indem wir für die bewiesene Opferwilligkeit unsern Dank aussprechen, versichern wir, daß die Verwendung der uns anvertrauten Gaben bestimmungsmäßig erfolgt und der verbliebene Baarbestand einem patriotischen Zweck gewidmet ist. — Die specielle Rechnung ist beim hiesigen Magistrat einzusehen. Lähn, den 20. October 1866.

Das Comité.

9773. **Bekanntmachung.**

Freitag den 26. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, wird die Jahres=Rechnung der Begräbniß=Gesellschaft am Kynast pro 1865 in hiesiger Scholtisei öffentlich gelegt und abgenommen werden, wozu die geehrten Mitglieder derselben ergebenst einladet **T. Reichelt**, Obervorsteher.

Petersdorf, den 16. Oktober 1866.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

9981. Nach § 27 der allgemeinen Gewerbe=Ordnung vom 7. Januar 1845 und § 1 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 gehören die Schlachthäuser zu denjenigen gewerblichen Anlagen, zu deren Einrichtung es der besonderen polizeilichen Genehmigung bedarf. Darunter sind nach dem uns am 10. d. Mts. zugegangenen Königlichen Regierungs=Rescript vom 4ten October c. nunmehr alle Schlachthäuser ohne Unterschied zu verstehen, auch die lediglich für den eigenen Gewerbebetrieb bestimmten und zwar ohne Rücksicht darauf, ob dieselben neu angelegt werden sollen, oder beabsichtigt wird, ein bereits vorhandenes Gebäude zum Schlachthause einzurichten, beziehungsweise zu benutzen.

Hirschberg, den 17. October 1866.

Die Polizei=Verwaltung. Vogt.

Bekanntmachung des Termins zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Accord.

9970. In dem Concurse über das Vermögen des Maurermeisters **Carl Wehner** zu Warmbrunn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 14. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins=Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts=Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. Hirschberg, den 10. October 1866.

Königl. Kreis=Gericht.

Der Commissar des Concurses.

9882. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts=Deputation zu Schönau.

Das den Erben des Siebmacher und Schleifermstr. **Florian Tichatzky** zu Kupferberg unter No. 6 daselbst gelegene gehörige Haus, abgeschätzt auf 400 rtl., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am Freitag den 25. Januar 1867, Nachmitt. 2 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Brauer an ordentlicher Gerichtsstelle im Brauerei=Lokale zu Kupferberg subhastirt werden. Schönau, den 13. Oktober 1866.

Königl. Kreisgerichts=Deputation.

Handels=Register des Königl. Kreis=Gerichts zu Löwenberg i. Schl.

In unser Gesellschafts=Register ist heut zufolge Verfügung vom 13. Oktober d. J. bei No. 15, unter welcher die Firma **Albert Eppner & Co.** zu **Lähn** eingetragen steht, Col. 3 folgende Eintragung erfolgt:

Seit dem 1. Oktober 1866 ist eine neue Zweigniederlassung in **Glogau** errichtet worden.

Löwenberg, den 14. Oktober 1866. 9886.

Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

9901. **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des **Friedrich Ernst Irrgang** gehörige Restbauergut Nr. 56, Lichtenwaldau, soll an hiesiger Gerichtsstelle

den 21. December c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis=Richter **Zahn** im Wege freiwilliger Subhastation verkauft und können die auf 1297 Thaler 15 Sgr. ausgefallene Taxe und die Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II eingesehen werden.

Bunzlau, den 11. Oktober 1866.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

9916. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns August Wilhelm Neumann zu Friedeberg a. Q. (Firma: A. W. Neumann) ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. November 1866 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. October c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 13. December 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Ritter im Geschäftszimmer Nr. 3 im hiesigen Rathhause anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder bei uns zur Praxis berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Kunik und Bethe zu Löwenberg, so wie der Rechtsanwalt Joel zu Greiffenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löwenberg, den 15. October 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

9909. Eine Anzahl bearbeiteter **Sandsteine**, beim Bau des Viaducts übrig geblieben, soll den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, am Viaduct gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Behrendt, Baumeister.

9991.

Auktion.

Dienstag den 27. November d. J. und event. den folgenden Tag werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus zwei Treppen, die in der Pfandleih-Anstalt des Herrn **Baumert** hier seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in **Gold- u. Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche** u. s. w., gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 22. Oktober 1866.

Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts. Tschampel.

9992.

Auktion!

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen die Nachlaß-Sachen des verstorbenen Stellenbesitzers **Ernst Gottlob Doering** von hier, bestehend in Gold- und Silber-Sachen, Uhren, Möbel, Kleidungsstücken, 1 Spazier-Wagen, Erndte- und Bretterwagen, Geschirre, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kalbe, so wie verschiedene zur Landwirthschaft erforderliche Gegenstände ꝛc.,

Montag den 29. Oktober c., von früh 9 Uhr ab, im Doering'schen Vorwerke No. 28 hier,

gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden; wozu Kauflustige wir hiermit einladen.

Straupitz, den 22. Oktober 1866.

Das Orts-Gericht.

9973.

Auktion.

Dienstag den 30. October c., Nachmittags 2 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham der bewegliche Nachlaß des hier verstorbenen Uhrmachers August Stief meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zum Verkauf kommt außer gewöhnlichem Hausgeräth und Kleidungsstücken auch eine Menge Schlosserhandwerkszeug, u. A. **2 Blasebälge, 1 Ambos, 2 eiserne Schraubstöcke** und viele ähnliche Gegenstände. **Das Ortsgericht.**

Maiwaldau, den 22. Oktober 1866.

9844.

Auktion.

Montag den 29. Oktober, Vormittags 9 Uhr, wird das sämmtliche **Tischler-Handwerkszeug, 2** Hobelbänke, 1 Drehbank und viele Zwingen verkauft werden.

Hermsdorf u. K. Die Tischler **Ender'schen** Erben.

9918

Auktion in Hermsdorf u./K.

Unterzeichnete beabsichtigen Montag den 29. October, von früh 9 Uhr ab, die Nachlaßsachen des verstorbenen Glasmaler Emanuel Großmann und dessen verst. Frau, bestehend in guten Betten, männlichen und weiblichen Kleidern (darunter ein neues schw. seidenes Kleid), Meubles, Hausgeräth u. s. w., im neuerbauten Glashändler Seiffert'schen Hause, vis-à-vis dem Gasthof zum Kynast, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern: wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Erben.

9904.

Auktion.

In der Brauerei des Herrn Erlebach zu Arnsdorf sollen

Dienstag den 30. Oktober d. J., von 10 Uhr Morgens ab,

150 Stück ausgearbeitete Bauhölzer, im Taxwerthe von 300 rtl., u. 2 Ctnr. Hopfen

im Wege der gerichtlichen Auktion gegen Baarzahlung verkauft werden. Schmiedeberg, den 17. Oktober 1866.

Der gerichtliche Auktions-Komissarius. Klemm.

9917.

Holzverkauf.

Am **Sonnabend den 3. November c., Nachmittags von 2 Uhr ab**, sollen bei dem Herrn Gastwirth Schmidt im Gerichtskretscham zu **Erdmannsdorf** aus dem Königl. Forstrevier Erdmannsdorf: 7 Klftr. fichten Scheitholz, 7 Klftr. desgl. Knüppelholz, 34 Klftr. desgl. Stockholz und 5 Stück birkene Leiterbäume gegen Baarzahlung in termino öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 20. Oktober 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

9905. **Auction.**

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich den Nachlaß des hier verstorbenen Rathsdieners **Engmann**, bestehend in: Leinenzeug und Betten, Meubles u. Hausgeräth, Kleidungsstücken, einer Quantität Holz, Bildern u. Büchern, **am 29. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab, im Saale des hiesigen Gasthofes zum goldenen Schwert,** gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a/Q., den 17. October 1866.

Berger, Gerichts-Actuarius.

Auktions = Anzeige.

9968. Auf **Freitag den 2. November c.**, von Vorm. 9 Uhr ab, werde ich den Nachlaß meiner verstorbenen Frau, geb. **Geier**, in meiner Behausung Nr. 42 hieselbst, bestehend in Metall, Leinenzeug und Betten, Meubles, Kleidungsstücken u. a. m., durch das hiesige Ortsgericht meistbietend gegen baare Bezahlung veräußern lassen. **E. Töpler**, Vorwerksbes.
Johnsdorf per Spiller, den 22. Oktober 1866.

9959. **Auktion.**

Montag den 29. Oktober c. sollen von Vormittags 10 Uhr ab beim Messerschmied Wätzold, Goldberger Vorstadt hier: **13 Stück Bienenstöcke**, sowie mehrere **leere Beuten** meistbietend verkauft werden. **Schittler,**
Löwenberg, 21. October 1866. Auktions = Commiss.

9884.

Auktion.

Gegen sofortige Baarzahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich **Freitag den 26. d. M. und am folgenden Tage,** von Vorm. 9 Uhr ab, im Hause des Kaufm. **Sauer** hierselbst, die zur Kaufmann **Heinrich Pohl**'schen Concurs=Masse von hier gehörigen Vermögensstücke, bestehend aus:
Büchern, Meubles, Vorrathssachen, Kleidungsstücken und **Weinen,**
verkauft werden.
Landeshut, den 15. October 1866.
Königliches Kreis=Gericht.

9755.

Brennholz = Auktion.

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheils, sollen
Montag den 22. October c., früh 9 Uhr,
50 Klaftern kiefern Scheitholz,
150 Schock „ Gebundholz und
80 Klaftern Stöcke,
Zusammenkunft im Jagen 1;
ebenso sollen im Revier Neuhammer, Modlauer Antheils,
Freitag den 26. October c., früh 9 Uhr,
32 Klaftern Scheitholz,
102 Klftern Stöcke und
114 Schock Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zusammenkunft beim Mittelvorwerk zu Neuhammer.
Modlau, den 15. October 1866.
Das Rentamt.

Pacht= oder Kauf=Gesuch.

9957. **Ein Rustikalgut** oder **Gasthof** mit größerem Ackerbau wird baldigst zu pachten oder zu kaufen gesucht. Hierauf reflectirende Besitzer werden ersucht, ihre Angebote unter der Adresse **N. N.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

Danksagung.

9940. Wir sagen hiermit dem Gastwirth Herrn **Klein** und seiner Frau unsern Dank für die vielen Gefälligkeiten, die sie während der Krankheit unseres Vaters, des Stellmachermeisters Christ. Mittmann, gethan haben; besonders für die Bestellung des Ackers zur Wintersaat aus freiem Willen ohne unser Wissen, wozu er auch schon den nöthigen Samen besorgt hatte. **August Mittmann**, Stellmachermstr.,
August Seidel, Maurerpolir.
Wernersdorf und Würgsdorf.

9887. Den Dominien und Gemeinden von **Riemendorf, Matzdorf, Mauer, Wünschendorf, Tschischdorf, Waltersdorf, Lähn, Kleppelsdorf, Wiesenthal, Boberröhrsdorf** und **Lehnhaus** spricht hiermit öffentlich den wärmsten Dank aus für die thätige und menschenfreundliche Hülfeleistung bei dem Brandunglück, wodurch am Morgen des 13. Oktober d. J. das Dom. **Nieder=Mauer** betroffen wurde. **Die Dominial=Verwaltung der Herrschaft Lehnhaus.**

9941. Meinen herzlichsten Dank dem Wundarzt und Geburtshelfer Herrn Krebs in Zobten bei Löwenberg für die mir zu Theil gewordene ärztliche Hülfe, als ich als Kranker aus dem Feldzuge aus Oesterreich zurückgekehrt war. Vaterlandsliebe war der Grund, mir dieselbe unentgeldlich zu Theil werden zu lassen. .....

9964. **Danksagung.**

Sonntag den 21. October d. J. wurde uns zurückgekehrten Kriegern von dem Herrn Ortsrichter Stelzer zu Greiffenthal ein großartiges Festessen bereitet und wurden wir von den lieben Jungfrauen der Gemeinden Greiffenthal, Giehren und Regensberg mit Guirlanden festlich geschmückt. Die jungen Leute hatten durch Ehrenpforten ihre Freude über unsere glückliche Zurückkunft bekundet. Der löbliche Militair=Verein, geführt von den Jungfrauen der Ortschaft, holte uns feierlich vom Herrn Ortsrichter, nach vorangegangener sehr freundlicher Einladung des Herrn Lieutenant Trebitz ab und geleitete uns in die Kirche, in welcher durch Se. Hochwürden, den Herrn Pastor Pietsch, eine herzerhebende, gehaltreiche Rede gehalten wurde. Se. Hochwürden, Herr Pastor George ertheilte uns den Segen.
Dank, herzlichen Dank Allen, welche sich bei dieser Feier betheiligten, und haben wir namentlich im Herrn Ortsrichter Stelzer einen Mann gefunden, welcher es ehrend anzuerkennen weiß, daß wir für das Wohl des lieben Vaterlandes muthig dem Tode die Stirn boten. Mit Freuden haben wir auch das von uns eingeforderte kirchliche Opfer gespendet, wir haben ja größere Opfer gebracht, darum konnte uns eine kleine beliebige Geldspende nicht schwer fallen.
Dieser Festtag wird uns unvergeßlich sein.
Die zurückgekehrten Krieger der Gemeinden **Greiffenthal, Giehren** und **Regensberg.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für Zahnleidende.

9989. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich Freitag den 26. bis Sonntag den 28. d. M. in **Greiffenberg** im Gasthofe zur Burg zu konsultiren bin in Betreff künstlicher und kranker Zähne. Sprechstunde früh 8 bis Nachmitt. 5 Uhr.
K. Friese, prakt. Zahntechniker in Hirschberg.

9942 **Nicht zu übersehen!**

Ich warne Jeden vor Betretung des verbotnen Fußweges am sogenannten Hengstteiche, weil ich wegen Betretung desselben zur Strafe gezogen worden bin. Da am obern Ende keine Warnungstafel und von der untersten nichts zu sehen ist, kann es Jedem Andern wieder passiren.
Siebeneichen, Kr. Löwenberg. **W...... A...**

9736. Schiedsamtlich ausgeglichen, nehme ich die ehrenkränkende Aeußerung, welche ich dem Steinarbeiter **Carl Heidorn** aus Schwarzbach angethan habe, hiermit öffentlich zurück und erkläre denselben für unbescholten.
Gotschdorf, 12. Octbr. 1866. **Benjamin Kretschmer.**

Zweite Beilage zu Nr. 85 des Boten aus dem Riesengebirge.

24. October 1866.

9990. Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mit dem heutigen Tage nach Uebereinkommen die Firma

Bærwaldt & Ulbricht

derart aufgelöst hat, daß die **Cigarren- & Tabak-Handlung** en gros & en detail in dem bisherigen Umfange und mit ungeschwächten Mitteln unter der Firma

Edmund Bærwaldt

von demselben für alleinige Rechnung fortgeführt wird, während **Oswald Ulbricht** das **Speditions- & Verladungs-Geschäft** zu übernehmen sich vorbehalten hat.

Hochachtungsvoll

Hirschberg in Schl., den 20. October 1866.

Edmund Bærwaldt.
Oswald Ulbricht.

Auf vorstehende Annonce höflich Bezug nehmend, erlaube ich mir die höfliche Bitte auszusprechen, das mir in der bisherigen Firma so reichlich zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner in gleichem Maaße mir nicht vorenthalten zu wollen, wogegen, wie früher, die strengste Reellität mein Princip bleibt.

Hochachtungsvoll

Edmund Bærwaldt in der „Mohrenecke".

Hirschberg in Schl., den 20. October 1866.

9828 **Geschäfts-Eröffnung.** Den Herren Müllermeistern die ergebene Anzeige, daß ich Matthiasstraße Nr. 17 „zum Russischen Kaiser" in Breslau eine Fabrik **französischer Mühlensteine** errichtet habe, und bitte unter äußerst soliden Preisen bei bester Qualität, wie auch reeller Bedienung um gütige Beachtung.

Franz Gottwald, Müllermeister.

9967.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir hierselbst Schloßplatz Nr. 49, im Hause der Frau Bergmann, ein

Mode-, Schnitt- und Leinewand-Geschäft,

unter der Firma: **J. & M. Engel**, errichtet haben.

Indem wir dieses Unternehmen einer geneigten Beachtung empfehlen, versichern zugleich, daß wir es uns zur Aufgabe gemacht haben, durch gute Waare und solide Preise, sowie überhaupt durch streng reelle Bedienung das uns schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

J. & M. Engel in **Warmbrunn.**

9906. Die gegen den Häusler **Kratzert** Nr. 314 in Flinsberg ausgesprochenen beleidigenden Worte nehme ich hierdurch zurück.

August Sender.

Flinsberg im Oktober 1866.

9954. Zu einem rentablen Geschäft wird ein **Compagnon** mit einem Betriebs-Kapital von circa 150 Thaler unter der Adresse **C. T.** poste restante Löwenberg gesucht.

Briefe franco.

9936. Ich bin nach Hirschberg zurückgekehrt und wohne in dem Hause des Herrn Heildiener Friede, Schulgasse Nr. 7, 1 Treppe hoch. Hirschberg, den 21. Oktober 1866.

Dr. F. Rimann.

Louis Hausmann,
Bildhauer und Stuccateur in Jauer.

9546. Den geehrten Herrschaften mache ich bekannt, daß nicht blos neue **Denkmäler** gefertigt, sondern auch die alten aufs Geschmackvollste aufgefrischt werden. Auch **Bau-Arbeiten** in Marmor, Sandstein und Gips werden bei mir aufs Billigste gefertigt.

Das photographische Atelier von L. Mahlke in Greiffenberg

befindet sich jetzt bei dem Herrn Maurermeister **Seidel**, Laubanerstraße. 9680.

Diejenigen Spieler in der Königl. Klassen-Lotterie, welche ihre Loose bisher aus der nunmehr aufgehobenen Kollekte in Löwenberg entnommen haben, benachrichtige ich hierdurch davon, dass ein Theil derselben in meinen Debit übergegangen ist und ich dadurch in den Stand gesetzt bin, den Spielern, welche ihre Loose zu der am 6. Novbr. beginnenden 135sten Lotterie wieder zu erhalten wünschen, dieselben, soweit ich in deren Besitz bin, **bei baldiger Bestellung**, zu reserviren; ausserdem aber ihnen auch Loose in beliebigen Nummern zuzutheilen. (9903.) G. Wendscher,

Bunzlau, 20. Octbr. 1866. Kgl. Lotterie-Einnehmer.

9907. **Ein Thaler Belohnung.**

Ich warne hierdurch jeden Fischer oder Fischhändler, dem denselben wohlbekannten Fischdiebe nebst seiner Frau aus Boberröhrsdorf etwas abzukaufen, oder zu verkaufen, da derselbe keinen Gewerbeschein hat; auch gebe ich obige Belohnung Jedem, der mir einen unbefugten Fischer so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **Aug. Opitz** aus Boberullersdorf.

9980. Es empfiehlt sich Unterzeichnete geehrten Eltern und Vormündern, welche ihre Töchter und Pflegebefohlenen in allen weiblichen Arbeiten, besonders im Weißnähen u. Sticken, wollen unterrichten lassen. Auswärtige Mädchen würden daselbst auch liebevolle Aufnahme und Pflege finden.

Hirschberg. **Marie Roth,**
wohnh. beim Kaufmann Hrn. Weigang.

9922. **Ehrenerklärung.**

Die dem Inwohner Ernst Schubert von hier angethane Beleidigung nehme ich, schiedsamtlich verglichen, hiermit zurück und erkläre ihn für einen unbescholtenen Mann.

Krausendorf. E. Weiß.

9939. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, der Lohnfuhrmann **Carl Raupach** aus Kupferberg, für meine Rechnung etwas zu borgen oder abzukaufen, wo ich für ersteren Fall von jetzt ab nichts bezahle und im letzteren Fall Diejenigen, welche von derselben gekauft haben, zur gerichtlichen Untersuchung ziehen werde. **Carl Raupach**, Lohnfuhrmann.

Kupferberg, den 21. October 1866.

Dem Hrn. Kaufm. Wagner in Goldberg müssen wir hiermit bezeugen, daß derselbe eine ausgezeichnete 4-Pfennig-Cigarre hat, und jedem Raucher diese Cigarre unter dem Namen „Fiadora" zusendet; wir empfehlen daher diese Sorte als etwas Vorzügliches.

9891. **Mehrere starke Raucher.**

9982. Durch den Tod meiner Mutter, der verwittweten Handelsfrau **Marie Raschke**, fordere ich deren Schuldner hiermit auf, ihren Zahlungsverpflichtungen binnen 14 Tagen pünktlich nachzukommen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde die Einziehung durchs Gericht zu bewirken.

Hirschberg, den 20. Oktober 1866.

Auguste Kluge geb. Raschke.

Verkaufs-Anzeigen.



9754. Ein zweistöckiges massives **Wohnhaus** mit 13 Stuben, in welchem eine Schmiede, Bäckerei und Restauration schwunghaft betrieben werden und sich noch ein Kaufladen vortheilhaft anlegen läßt, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben; außerdem gehören noch circa 5 Morgen Land dazu. Auskunft ertheilt

der Post-Expedient Müller in Modlau.

9414 **Hausverkauf in Bunzlau.**

Mein hiesiges **Haus** No. 182, das am Markte und Bahnhofstraßen-Ecke bestgelegenste und rentabelste Haus hiesiger Stadt, mit vorläufig **fünf Verkaufsladen**, die sehr leicht noch vermehrt werden können, will ich aus Familien-Rücksichten **verkaufen** und ersuche ich solide Kauflustige, sich wegen des Näheren gefälligst an mich zu wenden.

Carl Friedrich Appun,
Buchhändler in Bunzlau.

9805. Ein **Haus** in Striegau, worin ein Spezerei- und Mehlgeschäft betrieben wird, weiset zum Verkauf nach die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

9657. **Mühlen-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse bestimmen mich, meine zu Arnsdorf bei Schmiedeberg gelegene Maschinen-Graupen-, Gries- und Mehl-Mühle, nebst einer Ackerstelle mit 20 Scheffel Acker und Wiesen, Erndte, todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Die Mühle hat fünf Gänge, eine allgemein anerkannte und selbst bei den trockensten Jahrgängen aushaltende Wasserkraft, dabei keine Wasser- und Wehrbauten, eine sehr schöne und vortheilhafte Lage, nebst vielen und großen Räumlichkeiten. Alles Nähere ist in frankirten Anfragen zu erfahren beim Besitzer derselben. **Reinhold Conrad.**

9945. Aus der ältesten und immer noch verläßlichsten Fabrik von **Stobwasser** in Berlin bedeutende Zusendungen von **Petroleum-** und **Moderateur-Lampen** erhalten, empfehle ich dieselben von der einfachsten **Hand-** und **Küchenlampe** bis zu den elegantesten **Wand-, Hänge-** und **Tischlampen**. Gleichzeitig empfehle ich eine ganz neue sehr praktische Art **Stall-, Hand-** und **Taschen-Laternen**, sowie eine Auswahl neusilberner und messingener Gegenstände, als: **Schiebelampen, Verceliuslampen** mit Kessel, **Kaffeemaschinen, Tablets, Zucker-** und **Wachsstockbüchsen, Leuchter, Suppenkellen, Flaschen-** und **Glasuntersätze, Löffel** u. dergl. zu äußerst billigen aber festen Preisen.

Wiederverkäufer, denen daran gelegen ist, ihre Kunden mit wirklich guten verläßlichen Lampen zu versorgen, bekommen dieselben bei mir im Dutzend, wie im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Hirschberg, an der Promenade, vor dem Langgassenthor.

A. Gutmann, Klempnermeister.

Die Neuheiten für die Winter-Saison

sind durch günstigen Einkauf in Leipzig und in den größten Fabrikorten nunmehr vollständig eingetroffen, und empfehle ich daher

mein Lager der modernsten Kleiderstoffe
in den schönsten Mustern und in größter Auswahl;

ebenso ist mein Lager von **Tuchen** und **Buckskins** aufs **Reichhaltigste mit den schönsten und modernsten Stoffen für die Winter-Saison** ausgestattet und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung **der billigsten Preise.**

9987. **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

9984. **Wollene Tücher, Seelenwärmer, Kragen, Shawls, Fanchons, Hauben** 2c.,
so wie **Buckskin-Handschuh** in allen Größen,
empfehlen in reichhaltigster Auswahl **billigst**

Mosler & Prausnitzer.

9875.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von **fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. sind zu gewinnen in der nächsten 151sten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt **außer dem Gewinnst auch noch ein Freiloos** zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnstverhältniß bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter nur 24,000 Loosen, 12,500, **also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages ganze Original-Loose à Rthlr. 3. 13, Halbe à Rthlr. 1. 22, Viertel à Sgr. 26 und Achtel à Sgr. 13. Pläne und Listen gratis.

Anton Taufenbach in Frankfurt am Main.

P. S. **Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben so bald als möglich zugehen zu lassen.**

Bestellungen von außerhalb werden prompt effektuirt.

9975. **Für den Winter!**

Geh- und Reise-Pelze, in jeden zu wünschenden Pelzarten, unter Garantie der Güte, empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski's Mode- und Herren-Garderoben-Magazin.**

---

50 Stämme birkenes Nutzholz,
trocken und gesund, von guter Qualität, zur Abfuhre bequem liegend, verkauft **das Dom. Nieder-Kauffung.**
9930. Herrberg, Förster.

9895. Gute **Mehlweisen,** sowie alle anderen Sorten **Pfefferkuchen** empfiehlt
Heinrich Seidelmann, Conditor u. Pfefferküchler in Goldberg in Schlesien.
Wiederverkäufer lohnenden Rabatt.

9935 Frische engl. **Austern**
empfing und empfiehlt von heute ab
Bruchmann's Hôtel de Prusse
in Warmbrunn.

9927. **Zur gefälligen Beachtung!**
Alle Arten eiserne **Oefen,** sämmtliche Eisenwaaren zum **Ofenbau,** bestes emaillirtes **Kochgeschirr** und **Wasserpfannen, Drahtnägel, Draht, Bügelsägen, Heftsägen** 2c. 2c., **Hemmspindel, Schneidekluppen, Brückenwaagen in allen Größen** empfiehlt zu billigen Preisen **Robert Mehwald,** Zeugschmiedemeister in Löwenberg, Badergasse No. 119.

9947. **Prima Petroleum,**
„ Solaröl,
zu billigstem Preise bei
Albert Plaschke, am Schildauer Thor.

9977. ***Lig-ro-ine,***
Petroleum, Solaröl, bester Qualität, empfiehlt
F. A. Curth, am Schildauer Thor.

9966. Alle Sorten **Watte** sind zu haben, sowie alte Watte zum Aufkrempeln wird stets angenommen und sichere die billigsten Preise. Es bittet um gütige Aufträge
Dürlich, Drahtziehergasse Nr. 2.

Lotterie-Loose 4ter Klasse 134ster Klassen-Lotterie, à ¼ **Originalloos** 13 rtl. 20 sgr.,
9262.] à ⅛ 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben
M. Garner in Hirschberg.

9900. Eine Partie **Oxhoft-,** sowie **Viertelstück-Fässer** (4 Eimer Inhalt) sind verkäuflich bei
Otto Großer in Lauban.

9938. **Verkaufs-Anzeige.**
Im Hause des Schlossermstr. Klein, Mühlgasse No. 178, 1 Stiege hoch, stehen wegen Wegzuges ein neuer **Kleidersekretär** von Kirschbaumholz, 1 desgleichen **Schreibsekretär, Sopha, Bettstellen, Spiegel** und noch andere Gegenstände von heut ab bis Dienstag den 30. d. Mts. zum sofortigen Verkauf.
Friedeberg a. Q., den 24. Oktober 1866.

9933. **Neue Schotten-, marinirte und geräucherte Heringe** empfiehlt **F. A. Reimann.**

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
7350. **Adalbert Weist** in Schönau.

9892. Eine **Stoßkegelbahn,** zugleich als Tisch zu benutzen, steht billig zu verkaufen bei **W. Wiesner** in Lähn.

9972 **Von hoher Wichtigkeit!**
Amerikanisches Backfett verdient seines Wohlgeschmackes, des lockern Gebäckes und großen Ersparniß wegen mit vollem Recht allgemeine Beachtung und kann Weiß-Bäckereien nicht genug empfohlen werden!
5 Loth ersetzen 30 Loth Butter!
Nähere Auskunft ertheilt auf franco Briefe
Th. Krömer in Jauer i. Schl.

Bei A. Jente, Hellergasse Nr. 28,
sind gute und ordinaire Sopha's, Glas- und Kleiderschränke, Komoden, Stühle, Tische, Wand-, Stutz- und Taschenuhren, Bilder in Goldrahmen, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Roßhaare, Hausgeräthe u. dgl. mehr zu verkaufen.
Auch wird daselbst alles dergleichen gekauft. 9862.

Täglich
frische geräucherte und marinirte neue Heringe und besten Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
9986. **W. Matterne**
im pommerschen Laden in Hirschberg.

9979. Zu vermiethen oder zu verkaufen
ist ein neugebautes, freundlich gelegenes **Haus,** mit 3 Stuben, Alkove, Kammer, 2 Kellern und einem Garten und kann sogleich bezogen werden. Nachweis ertheilt die Exped. d. **Boten.**

9894 **Zum Ein- und Verkauf von Bettfedern**
von den besten bis zu den billigsten Sorten empfiehlt sich
A. Streit in Hirschberg,
in der Nähe der evangelischen Kirche.

Kauf-Gesuche.

9920. Ein gebrauchter, aber noch in gutem Stande befindlicher **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

9978 **Angelika und Baldrian,**
trocken und rein, kauft **Eduard Bettauer.**

9898 **Gut getrocknete Blaubeeren, gute Butter in Stücken u. Eimern**
kauft und zahlt bestmöglichste Preise
Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

9889. ☞ Eine **Wirthschaft**, ein **Gasthaus** und einige **Stellen** werden zu kaufen gesucht vom
Commissionair **Heinzel** in Bolkenhain.

Kartoffeln, sowie feuchte Kartoffelstärke
kauft fortwährend in jedem Quantum und ersucht um gefällige Offerten **die Stärke- & Syrupfabrik von**
9899. **L. Joachimsthal** in Görlitz.

Zu vermiethen.

9802. Ein **Haus**, neu erbaut, mit großem Gelaß, ist bei geringer Anzahlung bald zu beziehen. Dasselbe eignet sich der Lage halber besonders für Tischler oder Stellmacher und ist nahe bei der Stadt gelegen. Nähere Auskunft ertheilt portofrei
der Stellbesitzer **Schwarzer** in Reppersdorf bei Jauer.

9983. **Eine Stube** mit Alkove und Holzstall ist zu vermiethen. Kleine Schützenstraße Nr. 5.

9993. Die Parterre-Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen. **Schmidt**, am Rahmberge.

9994. Eine helle Oberstube nebst Kammer ist an einen ruhigen Miether zum 1. Novbr. zu vermiethen. Boberberg Nr. 7.

9807. Im Gasthofe „zum goldnen Frieden" in Lähn sind bequeme und freundliche **Wohnungen** zu vermiethen und zu Neujahr 1867 zu beziehen.

9932. Freundlich möblirte **Wohnungen** sind sofort zu beziehen beim Kaufmann **Reimann.**

9910. Auengasse Nr. 1 ist unerwarteten Abzugs halber eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus drei Stuben, Speisekammer, nebst nöthigem Beigelaß, vacant geworden. Da die Miethe bis 1. Januar 1867 berichtigt ist, so kann bis dahin eine Begünstigung des Miethspreises stattfinden.

9933. Eine ausmöblirte **Stube** nebst **Kabinet** im ersten Stock ist baldigst anderweitig zu vermiethen.
E. Michael, Salzgasse No. 4.

Personen finden Unterkommen.

9997. Ein **Commis** für ein Detail-Geschäft wird zum baldigen Antritt gesucht. Schöne Handschrift, sowie persönliche Vorstellung wird gewünscht. Adressen **E. E.** wolle man in der Exped. des Boten niederlegen.

Ein **Uhrmachergehilfe** findet dauernd Beschäftigung beim Uhrmacher **L. Baum**
9885. in Bunzlau in Schlesien.

9926. Einen **Schneidergesellen** sucht
der Schneidermeister **Warmer** in Zobten bei Löwenberg.

9908. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
der Tischlermeister **Simon** in Straupitz.

9660. Ein **Gelbgießer** und ein **Schlossergesell**, beide tüchtig in ihrer Arbeit und dem Trunk nicht ergeben, können dauernde Beschäftigung erhalten bei dem
Glockengießer und Spritzenbaumeister **E. Eggeling** in Hirschberg.

9861 **2 Böttcher-Gesellen,**
aber nur gute Arbeiter, finden dauernde Arbeit bei
A. Prenzel, Böttchermeister in Hirschberg.

9757. Eine **Postillons-Stelle** in Reibnitz ist vacant. Meldungen auf der Posthalterei Hirschberg.

9897. Ein **Arbeiter**, der die **Feldarbeiten** gehörig versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann eine dauernde Stelle gegen gewöhnlichen Lohn finden, nebst freier Wohnung und etwas Holz. Darauf Reflektirende können sich melden bei
Riesenberger in Arnsdorf bei Schmiedeberg.

9649. **Gesucht**
zum 1. Januar ein tüchtiger **Viehwirth**, 70 Thlr Gehalt und Deputat. Meldungen persönlich.
Dom. **Niederschreibersdorf** bei Lauban.

9811. Auf dem Dominium Nieder-Baumgarten bei Bolkenhain finden: **ein Großknecht, ein Pferdejunge und 7 Ochsenknechte** (verheirathet oder unverheirathet) zu Neujahr 1867 Unterkommen.

9998. Den Bewerberinnen zur Nachricht, daß die annoncirte **Wirthschafterin-Stelle** vergeben ist.
Rudelstadt bei Kupferberg in Schl.

Personen suchen Unterkommen.

9925. **Gesuch.**

Ein **Wirthschafts-Beamter**, mit den besten Zeugnissen und vorzüglichen Empfehlungen, sucht sofort oder auch Neujahr eine geeignete Stellung. — Ein Weiteres sagt auf gefällige frankirte Anfragen **R. S.** poste restante Haynau.

Lehrlings = Gesuche.

9929. Einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht der Tischlermeister **Beer** in **Prausnitz** bei Goldberg.

9911. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat, **Böttcher** zu werden, findet alsbald ein Unterkommen
beim Böttchermeister **Kahl** in Haynau.

Gefunden.

9957. Gefunden wurde in einer Beichaise der Station Ketschdorf ein **Porte-monnaie**, enthaltend 1 rtl. 27 sgr. 5 pf. Der rechtmäßige Eigenthümer, der im Stande ist das Portemonnaie näher zu beschreiben, kann sich bei der unterzeichneten Post = Expedition melden.
Ketschdorf den 21. Oktober 1866.
Königl. Post-Expedition. Schmidt.

9962. Ein junger rothgrauer **Affenpinscher**, mit Lederhalsband und eisernem Ringe, hat sich heut, Freitag, auf dem Wege von Vogelsdorf nach Thomasdorf zu meiner Tochter gefunden; derselbe kann in Nr. 54 zu Thomasdorf gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Abhanden gekommen.

9966 **Vor Ankauf wird gewarnt!**
Zwei Viertel-Loose (**No. 10,697 b.** und **No. 16,982 a.**) der 4ten Klasse 134ster Lotterie sind abhanden gekommen, und wird vor Ankauf gewarnt. Den Finder, dem die Loose nichts nützen, bittet um Rückgabe
verwittwete Commissionair **Härtel** (Hellergasse).
Hirschberg, den 22. October 1866.

Verloren.

Am Abend des 19. d. M. ist auf der Chaussee von Hirschberg nach Warmbrunn ein grauer **Filzhut** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung beim Herrn Restaurateur **Thomas** in Warmbrunn abzugeben.

9996. Ein großer weißer **Hund** mit schwarzen Flecken, flockhärig, auf „Flambo" hörend, ist mir entlaufen. Ich bitte, mir denselben vorkommenden Falls gegen Belohnung zuzuführen. Hirschberg. **E. Siegemund.**

Geldverkehr.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken** u. **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

Einladungen.

9965. **Zur Kirmesfeier**
ladet auf Freitag den 26sten und Sonntag den 28. d. Mts. ganz ergebenst ein Ahr in Petersdorf.

9915 **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 24. October
Erstes Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr.
Abonnements-Billets zu halben Dutzenden sind nur in meiner Wohnung zu haben. Eine besondere Subscriptions-Liste hat nicht circulirt.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet hiermit ergebenst ein
J. Elger, Musik-Director.

9943. Nachdem von Seiten des Königl. Landrath = Amts Goldberg mir die vollständige Concession als Schankwirth ertheilt worden ist, erlaube ich mir hiermit die geehrten Bewohner von **Harpersdorf** und **Umgegend** hierauf aufmerksam zu machen, und bitte um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig empfehle ich **feine** und **billige Weine**, **Bairisch** und **einfach Bier, Liqueure**, sowie **beste 30% u. 40% Grenzdorfer Kornbranntwein** zu zeitgemäß billigsten Preisen. **R. H. Menzel.**
Harpersdorf, im October 1866.

9871 **Brauerei zu Nimmersath.**
Zum **Kirmes = Ball** auf Donnerstag den 25. October ladet freundlichst und ergebenst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

Zur Kirmes.
Donnerstag den 25. und Sonntag den 28. d. M. ladet Freunde und Gönner mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke, bei prompter Bedienung, bestens gesorgt sein wird und daß am Donnerstag ein Lagenschießen aus beliebigen Büchsen stattfinden wird. 9879
Märzdorf a/Bober. Der Brauermeister **Schneider.**

9949. **Zur Kirmes,**
auf Freitag den 26. Oktober ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein Heinrich Seifert, Schießhausbesitzer.
Friedeberg a. Q. den 24. Oktober 1866.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 20. October 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	6	—	3	—	—	2	7	—	1	26	—	1	1
Mittler	3	—	—	2	25	—	2	5	—	1	22	—	—	28
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	2	3	—	1	20	—	—	25

Winter-Raps der Schffl. 3 rtl. 20 sgr., 3 rtl. 15 sgr., 3 rtl. 2 s[illegible]

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wo der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post = Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: **Montag** und **Donnerstag** bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)